

Mitteilungsblatt der Motivarbeitsgemeinschaft „Zoologie“  
im Bund Deutscher Philatelisten e. V.



**Welttag der Ozeane  
Korallenriffe  
Das Great Barrier Reef, Australien**

# INHALT

Seite	Inhalt	Autor
Titelbl.	<b>Ausgabe Uno Wien: Welttag der Ozeane</b>	H.-G. Hofmeister
02	Inhaltsverzeichnis	H.-G. Hofmeister
03-04	<b>Unser Verein</b>	H.-G. Hofmeister
05-08	<b>Mitgliederversammlung 2023 Karlsruhe</b>	D. Römer
09-11	<b>Welttag der Ozeane</b>	H.-G. Hofmeister
12-15	<b>Aquazoo Löbbecke Museum, Düsseldorf</b>	D. Römer
16-19	<b>Fledermäuse – was in keinem Katalog erwähnt wird</b>	W.-P. Friedrich
20-26	<b>Neuheiten Tiere aus aller Welt</b>	H.-G. Hofmeister
27-28	<b>Erinnerung an Queen Elisabeth II.</b>	I. Brockmann
29	<b>Nationalpark Shirvan</b>	H.-G. Hofmeister
30	<b>Naturpark Kap Verde</b>	I. Brockmann
31	<b>Fichtenholz als Tierfutter</b>	I. Brockmann
32	<b>Maximumkarten aus Liechtenstein</b>	A. Brockmann
33	<b>Prähistorisches Nashorn</b>	H.-G. Hofmeister
34-39	<b>Neuheiten Schmetterlinge</b>	H.-G. Hofmeister
40-41	<b>Heimkehr vom Fischfang</b>	A. Brockmann
42	<b>Der Naturpark Podyji in Tschechien</b>	I. Brockmann
43	<b>100 Jahre Judith Kerr</b>	H.-G. Hofmeister
44-45	<b>Nahrungssuche im Winter</b>	A. Brockmann
46-50	<b>Neuheiten Frösche</b>	H.-G. Hofmeister
51	<b>Aus aller Welt</b>	A. Brockmann
52	<b>Aktuelle Informationen</b>	M. Hofmeister

## IMPRESSUM

Die ZOOPHILA ist das Mitteilungsblatt der Motivarbeitsgemeinschaft „Zoologie“ im BDPH e.V. Mitglieder erhalten die ZOOPHILA kostenlos. Einzelpreis: 8,-- Euro pro Heft zuzüglich Porto.

Redaktionsschluss für die Hefte ist jeweils der 15.2., 15.7. und 15.10. eines jeden Jahres.

**1. Vorsitzender: Kurt Gronwald**, Kerbelweg 25, D-30629 Hannover,  
Tel.: 0511 / 9584267, eMail: [kurt.gronwald@t-online.de](mailto:kurt.gronwald@t-online.de)

**Stellv. Vors.: Dirk Römer**, Leydenalle 53, D-12167 Berlin,  
Tel.: 0160 / 97986039, eMail: [roemer.dirk@t-online.de](mailto:roemer.dirk@t-online.de)

**Schatzmeisterin: Jeannette Emme**, Ebstorfer Str. 55, D-29595 Uelzen,  
eMail: [jeannette.emme@freenet.de](mailto:jeannette.emme@freenet.de)

**Kontonummer des Vereins:** 615 809 006 bei der Volksbank Ulm - Biberach, BLZ 630 901 00  
BIC: ULMVDE66 **IBAN: DE19 6309 0100 0615 8090 06**

**Homepage des Vereins:** [www.arge-zoologie.de](http://www.arge-zoologie.de)

**Redaktion ZOOPHILA: Heinz-Günter Hofmeister**, Sandweg 6, D-65191 Wiesbaden,  
[sonnenbaer@gmx.de](mailto:sonnenbaer@gmx.de)

## MITARBEIT

Für die Mitarbeit an diesem Heft danke ich allen Autoren recht herzlich.

## Kopierrechte (Copyright)

Vervielfältigungen und Nachdrucke, auch auszugsweise, sind nur mit der ausdrücklichen Genehmigung der Verfasser sowie mit Quellenangabe, erlaubt. Die Verwendung der Michelnummern erfolgt mit Genehmigung des Schwaneberger Verlages, München.

Namentlich gekennzeichnete Artikel und Beiträge stellen nicht die Meinung der Redaktion dar.

# Unser Verein

Karlsruhe war eine Reise wert...



Der Vorsitzende im Gespräch mit Zoodirektor Dr. Reinschmidt



In der Futterküche

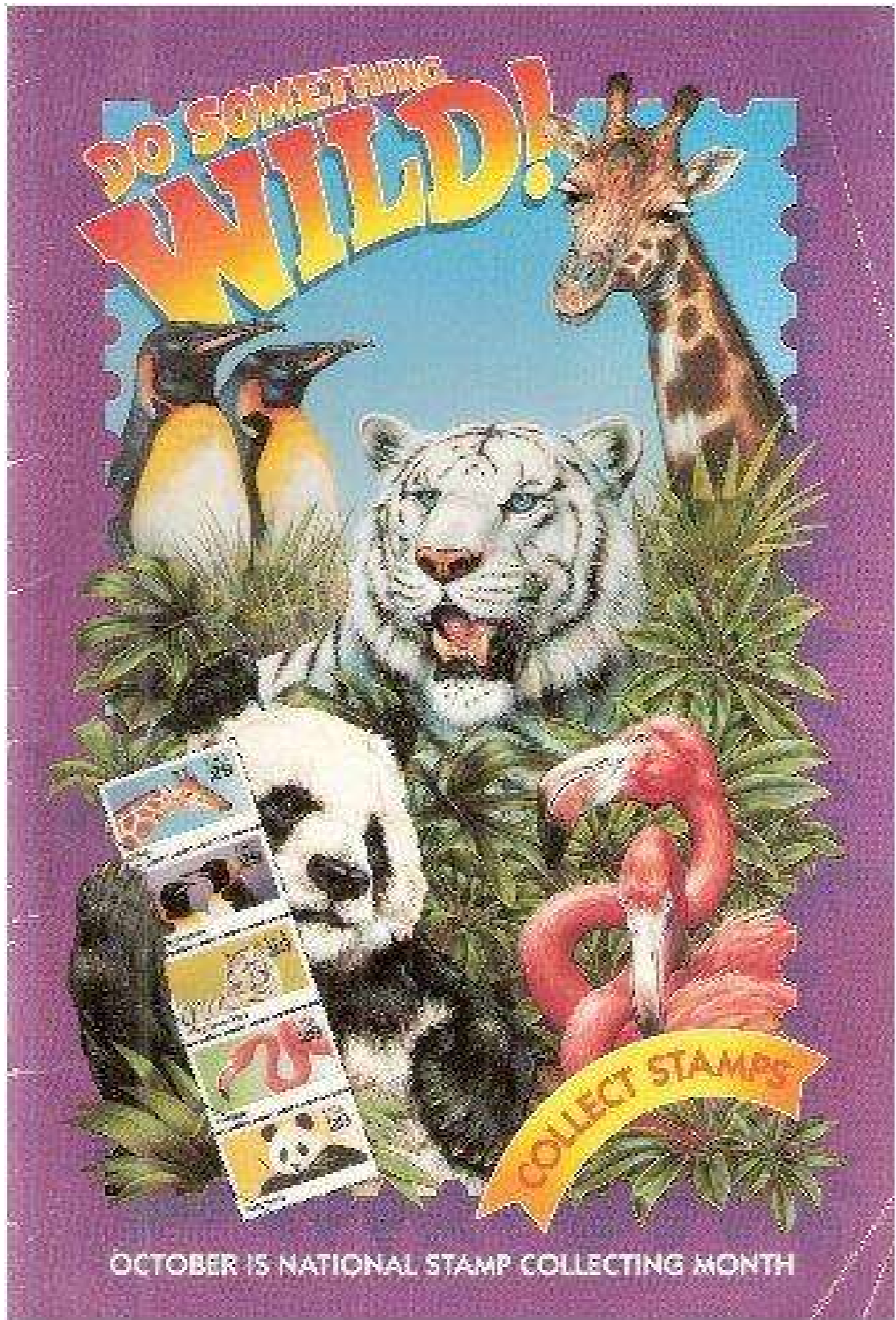


Beginn der Zooführung

Im Tiergarten



# Unser Verein



# Mitgliederversammlung 2023 Karlsruhe

## Mitgliederversammlung 2023 im Zoologischen Stadtgarten Karlsruhe – Eine Nachlese

Für unsere diesjährige Mitgliederversammlung wurde im Vorjahr bereits die badische ehem. Residenzstadt Karlsruhe ausgewählt. Als Ort unserer Veranstaltung konnten wir aufgrund der Kontakte unseres 1. Vorsitzenden einen Tagungsraum im Zoologischen Stadtgarten Karlsruhe kostenfrei nutzen. Leider waren nur fünf stimmberechtigte Mitglieder erschienen; vielleicht war vielen der Weg in das schöne Karlsruhe doch zu weit. Nach gut drei Stunden intensiver Diskussionen und Beschlüsse, insbesondere zur neuen Satzung, konnte die Versammlung geschlossen werden.

Um 14:30 Uhr trafen wir uns vor dem Exotenhaus, einer umgebauten ehemaligen Schwimmhalle, mit dem Direktor des Zoos, Herrn Prof. Dr. Matthias Reinschmidt. Dieser ist vielen Lesern und Sehern sicherlich bekannt aus „Elstners Reisen“ im Fernsehen. Herr Dr. Reinschmidt ist seit Juli 2015 Direktor des Karlsruher Zoos. Kurz berichtete er uns, dass der Zoo im Jahre 1865 durch den Badischen Verein für Geflügelzucht gegründet wurde und damit zu den ältesten Zoos in Deutschland zählt. Auf einer Fläche von 22 Hektar leben etwa 4000 Tiere in knapp 250 Arten. 1965 entstand im nahe gelegenen Stadtwald der Tierpark Oberwald, um durch die Auslagerung von Tieren Platz für Gartenflächen zu schaffen. Heute besteht der Zoologische Stadtgarten aus dem Stadtgarten mit vielen thematischen Gärten und Bereichen sowie dem in den Stadtgarten eingebetteten Zoo mit zahlreichen Tiergehegen.

Für eine gute Stunde entführte Herr Dr. Reinschmidt uns (mittlerweile durch Familienmitglieder angewachsen auf 13 Personen) in das Reich der Exoten. Das Exotenhaus entstand zwischen Oktober 2012 und Juni 2015 durch Umbau des denkmalgeschützten Tullabades und ist nach Gondwanaland im Zoo Leipzig das zweitgrößte Haus dieser Art in einem deutschen Zoo. Mit rund 2000 Tieren in knapp 100 Tierarten bietet das Exotenhaus eine große Vielfalt an unterschiedlichen Tieren. Die größte Lebensgemeinschaft bilden die frei in der großen Halle lebenden Lisztäffchen und Weißgesicht-Sakis, Vögel, Fledermäuse sowie Zweizehen-Faultiere. Ein Blick hinter die Kulissen des Exotenhauses zeigte uns die Besonderheiten der Ernährung der dem Zoo anvertrauten Tiere, aber auch die Nachzucht einzelner Amphibien auf. So müssen die Kaulquappen bestimmter südamerikanischer Frösche einzeln in kleinen Behältern aufgezogen werden, da sie in der Natur auch nur in kleinen Blütenkelchen groß werden und ihre Geschwister ggf. aus der „Blüte“ werfen. Ein sehr eindrucksvolles Tier war der südamerikanische Beutelfrosch, der eher zufällig in einer Tierlieferung aus Ecuador an den Zoo aufgetaucht ist und sich seither prächtig entwickelt.



*Herr Dr. Reinschmidt mit Herrn Gronwald*

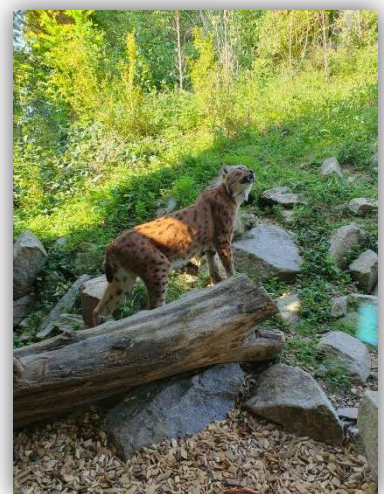
# Mitgliederversammlung 2023 Karlsruhe

Beeindruckt hat uns auch die Fledermaushalle, in der der Besucher frei und ohne trennende Scheibe oder Gitter von den Brillenblattnasen umschwärmt wird. Trotz einer doppelten Türsicherung durch entsprechende feste Doppelvorhänge entwichte ein Tier in den Raum davor. Herr Dr. Reinschmidt beruhigte aber alle Besucher, da das wohl hin und wieder passiert und das Fledertier dann nur wartet, bis die Vorhänge wieder etwas aufgehen und es zurück zu seinen Artgenossen fliegen kann.



*Zoo-Eingang am Hauptbahnhof*

Der Direktor beeindruckte durch seine ausdrucksvolle und interessante Erzählweise, die niemanden auch nur einen Augenblick losließ. Wir hätten ihm wohl gerne noch eine weitere Stunde zugehört. Nach Ende der Führung bestand noch die Gelegenheit auf eigene Faust das Zoo- und Parkgelände zu durchstreifen. Der Autor dieser Zeilen schloss sich unserem gebürtigen Karlsruher Mitglied Axel Brockmann an, der schon in seiner Kindheit den Stadtgarten geliebt hat. In der 2021 im Rahmen des Großprojektes „Tor zum Nationalpark Schwarzwald“ eröffneten Luchs-Anlage hatten wir tatsächlich das Glück einen ausgewachsenen Luchs bei einem Spaziergang zu beobachten. Perspektivisch sollen Luchse aus Karlsruhe im Schwarzwald ausgewildert werden.



*Luchs auf Erkundung*

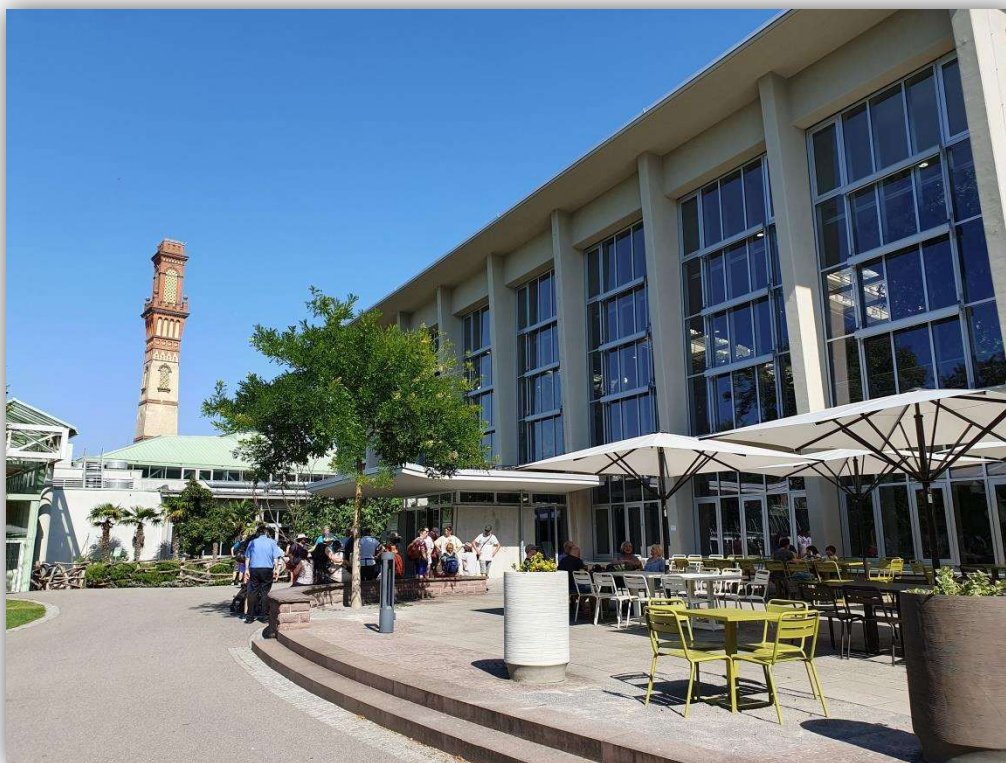
# Mitgliederversammlung 2023 Karlsruhe

Da die Temperaturen immer noch nahe der 30 Grad-Marke lagen, trafen sich die Teilnehmer und ihre Angehörigen nach einem kleinen von Herrn Brockmann geführten Stadtrundgang am Abend im Biergarten vom „Vogelbräu“ zu einer deftigen Mahlzeit und den entsprechenden Getränken.

Die Tage vor und nach dem Versammlungs-Sonnabend wurden von einigen Teilnehmern genutzt, um einzelne Highlights von Karlsruhe zu besuchen. Hier sind insbesondere das Karlsruher Schloss mit den gerade stattfindenden eindrucksvollen Schloss-Lichtspielen, der wunderschöne große Schlossgarten und der botanische Garten zu nennen. Zum Abschluss des Mitgliedertreffens unternahmen einige am Sonntag noch einen Abstecher in den Tierpark Oberwald, einer Außenstelle des Zoologischen Stadtgartens, u. a. mit Gämsen, Elchen oder Axishirschen, Vietnam-Sikahirschen und Mesopotamischen Damhirschen, aber auch einige 'Exoten' wie Emus und Antilopen. Der Tierpark entstand 1965 als Außenzoo des Zoos Karlsruhe, als wegen der Bundesgartenschau 1967 ein neuer Platz für einige Huftiere benötigt wurde.

Zum Abschluss meines Berichts sollen einige Fotos noch einen optischen Eindruck dieses Ausflugs nach Baden geben. Wir vom Vorstand der ArGe würden uns sehr freuen, wenn zukünftig wieder mehr Mitglieder an den Mitgliederversammlungen teilnehmen würden. Nur so kann der Grundgedanke des Vereinslebens umgesetzt und unser schönes Hobby am Leben erhalten werden.

Dirk Römer, im September 2023



*Exotenhaus, das ehem. Tullabad*

# Mitgliederversammlung 2023 Karlsruhe



*Beutfrosch und Terrarien im Exotenhaus*



*Mitgliederversammlung*



*Familien Gronwald und Brockmann im Oberwald*



*Schloss-Lichtspiele*

Fotos:  
Dirk Römer (8)  
Axel Brockmann (1)

# Welttag der Ozeane



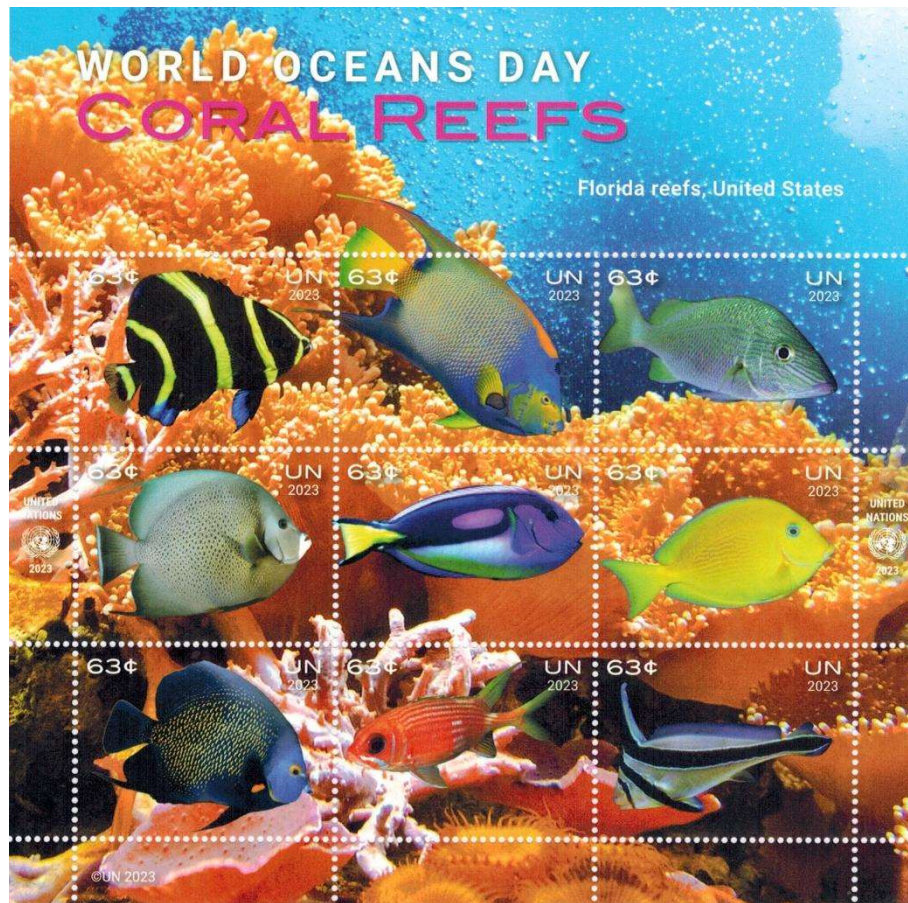
Das **Great Barrier Reef** vor der Nordostküste Australiens ist die größte zusammenhängende Ansammlung von über 2.900 einzelnen Korallenriffen. Im Jahr 1981 wurde es von der UNESCO zum Weltnaturerbe erklärt und es wird als eines der sieben Weltwunder der Natur bezeichnet. Das Riff verläuft am östlichen Rand des australischen Kontinentalsockels. Es liegt zwischen 30 Kilometern (bei Cairns) und rund 250 Kilometern (bei Gladstone) von der fast parallel verlaufenden australischen Ostküste entfernt. In den Gewässern des Great Barrier Reefs liegen ca. 1.000 Inseln und zahlreiche Sandbänke. Die Fläche des

Great Barrier Reef beträgt etwa 347.800 km<sup>2</sup>. Es kann mit bloßem Auge vom Weltraum aus gesehen werden.

Der Ursprung des Great Barrier Reefs liegt rund 600.000 Jahre zurück. Es ist kein geschlossenes Riffsystem, sondern setzt sich aus einer Vielzahl verschiedener Typen von Einzelriffen mit unterschiedlicher Entstehungsgeschichte zusammen. Große Gebiete des Riffs gehörten früher zum Festland und wurden durch den steigenden Meeresspiegel überflutet. So sind auch die meisten zum Riff gehörenden Inseln die Spitzen versunkener Berge. Sie stammen von einem Küstengebirge, welches während der letzten Eiszeit vom Festland abgetrennt wurde. Sie bestehen im Gegensatz zu echten Koralleninseln aus festem Gestein. Das Great Barrier Reef bildet mit seinen 359 Steinkorallenarten die größte von Lebewesen geschaffene Struktur auf der Erde. Es bietet Lebensraum für eine Vielzahl von weiteren Arten. Unter anderem sind dort 80 Arten von Weichkorallen und Seefedern, über 1.500 Fischarten, 1.500 Schwammarten, 5.000 Arten von Weichtieren, 800 Arten von Stachelhäutern wie zum Beispiel Seesternen, 500 verschiedene Arten von Seetang und 215 Vogelarten heimisch. Man findet im Great Barrier Reef zudem sechs von insgesamt sieben weltweit vorkommenden Arten von Meeresschildkröten. Darunter sind auch die vom Aussterben bedrohten unechten Karettschildkröten und die pazifischen Suppenschildkröten, die das Riff zur Eiablage nutzen. Ebenfalls vom Aussterben bedroht sind die dort lebenden Dugongs (Seekühe). Ferner nutzen – neben weiteren dort vorkommenden Walarten – die nahe der Antarktis lebenden Buckelwale die warmen Gewässer zum Gebären ihrer Jungen.

Die zackigen und verästelten Korallenstöcke bieten Schnecken und seltenen Muscheln wie zum Beispiel Arthritica-Arten oder Stachelschnecken wie etwa Murex pecten ideale Bedingungen. Für den Schutz des Great Barrier Reefs vor Ölbohrungen und Unterwasserbergbau entwickelte sich Anfang der 1970. Jahre in Australien eine breite öffentliche Meinung. Dies führte 1975 zur Schaffung des Great Barrier Reef Marine Parks auf einer Fläche von 343.966 km<sup>2</sup>. Auch das Tauchen wurde auf wenige Stellen beschränkt.

# World Oceans Day



Das **Florida Reef** (auch als Great Florida Reef bezeichnet) ist das einzige lebende Korallenriff in den kontinentalen Vereinigten Staaten. Es ist das drittgrößte Korallenriff-System der Welt (nach dem Great Barrier Reef und Belize Barrier Reef). Es liegt einige Meilen von den Florida Keys entfernt, ist etwa 6 bis 7 km breit und etwa 270 km lang. Es gibt mehr als 6.000 einzelne Riffe im System.

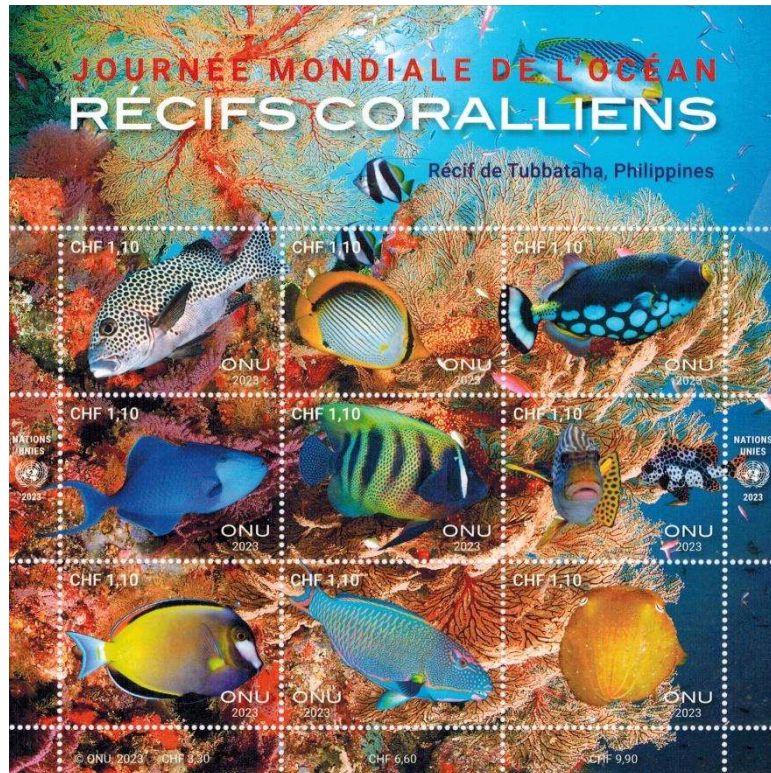
Die dichtesten und spektakulärsten Riffe lassen sich seewärts von Key Largo (in und außerhalb des John Pennekamp Coral Reef State Park) und Elliott Key finden, wo die beiden langen Inseln dabei helfen, die Riffe vor den Auswirkungen von Wasseraustausch mit der Florida Bay, Biscayne Bay, dem Card Sound und Barnes Sound zu schützen. Die Buchten und Meerengen (alle zwischen den Florida Keys und dem Festland) haben einen tendenziell niedrigeren Salzgehalt, höhere Trübung und größere Temperaturschwankungen als das Wasser im offenen Meer. Kanäle zwischen den Keys ermöglichen es dem Wasser aus den Buchten, auf die Riffe zu fließen (vor allem in den mittleren Keys), und begrenzen so deren Wachstum.

Bis zu 1.400 verschiedene Tierarten leben in den Riffen, darunter Delfine, Manta-Rochen, Meeresschildkröten, Haie, 500 Arten von Fischen, Seesterne, Krebse, Schwämme, Würmer und Algen und natürlich viele Korallen. Häufige Arten von Hartkorallen, die am Florida-Riff vorkommen, sind Elfenbein-Buschkorallen die dominierende Koralle in den Patch-Riffen entlang der Küste Floridas nördlich der Florida Keys, Hirschhornkorallen und Salatkorallen, gerillte Hirnkorallen, Boulder-Sternkorallen große Sternkorallen Keulen-fingerkorallen und massive Sternchen-korallen (*Siderastrea siderea*).

Doch das Riff ist bedroht. Vor allem die Erderhitzung macht den Korallen dort zu schaffen. Immer mehr von ihnen bleichen aus und sterben.

Das Mote Marine Laboratory & Aquarium hat im Reefhouse Resort auf Key Largo eine weitere Korallenaufzuchtstation eröffnet, die an der Widerstandsfähigkeit von Korallen arbeitet. Bis zu 20.000 Korallenfragmente werden hier heranwachsen.

# Journée Mondiale de L'Océan



## Tubbataha-Riff Philippinen

Der Name Tubbataha-Riff bezeichnet eine Inselgruppe von zwei Atollen in der zentralen Sulusee. Sie gehören zur Provinz Palawan der Philippinen. Die beiden rund sechs Kilometer voneinander entfernt liegenden Atolle bilden zusammen das größte Korallenriff der Philippinen. Sie gehören zur Gemeinde Mapun. Der Name Tubbataha entstammt dem Samal. In seiner Bedeutung bezeichnet er ein großes Riff, das nur bei Ebbe aus dem Wasser ragt. Nach einer anderen Deutung soll es „Ruheplatz der Mantas“ bedeuten. Das Riff liegt etwa 160 km südöstlich von Puerto Princesa, der Hauptstadt Palawans.

Bei Flut fast liegt das Atoll fast komplett unter Wasser und bildet nur bei starker Ebbe eine geschlossene Form über Wasser. In ihrer Mitte liegen flache, sandige Lagunen, die eine ideale Wohnstätte für Stachelrochen und Schildkröten bilden. Nach außen fallen die Korallenwände in Stufen bis auf über 2.200 m ab. Vermutlich sind die Atolle von Tubbataha durch eine eingebrochene Caldera (unterirdische Magmakammer) entstanden.

In den Gewässern des Riffs lassen sich ca. 500 verschiedene Fischarten beobachten, wie den Weißspitzen-Riffhai, den seltenen Schwarzspitzen-Riffhaien, Graue Riffhaie, acht Arten von Meeressäugern (u. a. Delfine), große Thunfische und Makrelen, Zackenbarsche, Napoleon-Lippfische, Schmuck-Langusten, große Stachelrochen schon seltener. Auf den Inseln des Riffs finden sich Nistgelege der Suppen- und Echte Karettschildkröte. Seltene Gäste sind Mantas und Walhaie. Hinzu kommen ca. 374 Arten von Weich- und Steinkorallen, Seegraswiesen und eine unüberschaubare Menge von Kleinstlebewesen. Aufsehen erregen stellenweise die riesigen Fächer unzähliger Gorgonien, viele Weichkorallen sprechen für eine gute Wasserqualität. 1993 wurde der Nationalpark von der UNESCO zum WeltNaturerbe erklärt.

Am 17. Januar 2013 lief ein Minenräumer der US Navy, im Marineschutzpark auf Grund und zerstörte dabei ca. 1000 m<sup>2</sup> des Korallenriffs. Die Unterwasserlandschaft mit ihrem Arten-reichtum zieht durch ihren unberührten Zustand Sporttaucher an.

# Aquazoo Löbbecke Museum, Düsseldorf

## Teil 30: Aquazoo Löbbecke Museum, Düsseldorf<sup>1,2,3</sup>



Das Aquazoo Löbbecke Museum ist eine kulturelle und wissenschaftliche Einrichtung der Landeshauptstadt Düsseldorf und stellt eine Verzahnung aus Zoo, Aquarium und Naturkundemuseum dar. In einer einmaligen Synergie aus lebenden Tieren, anschaulichen Exponaten und interaktiven Medien wird es ermöglicht, Ursprung, Evolution und Vielfalt von Tieren und Pflanzen zu erleben und zu verstehen.

Das Aquazoo Löbbecke Museum hat zweierlei Wurzeln. Der museale Teil geht auf das private Museum des Apothekers Theodor Löbbecke zurück. Seine Sammlung wurde kurz nach seinem Tod im Jahr 1901 zum städtischen Besitz, aber nur unter der Voraussetzung, dass die Stadt Düsseldorf die Exponate in einem Museum ausstellt. Im Jahr 1904 wurde es unter dem Namen Löbbecke-Museum in der Düsseldorfer Altstadt eröffnet. Die Tradition der Zootierhaltung geht auf den Düsseldorfer Zoo zurück, der 1876 durch den Tierschutzverein „Fauna“ gegründet wurde. 1930 wurde das Löbbecke-Museum in den Zoo integriert, woraus sich die Einheit beider Einrichtungen erklärt. Während des Zweiten Weltkrieges wurde im November 1944 der dem Zoo naheliegende Derendorfer Güterbahnhof schwer bombardiert, wobei zahlreiche Bomben im Zoo selbst einschlugen und diesen weitgehend zerstörten. Auch das Museumsgebäude erlitt schwere Schäden. Die meisten Ausstellungsstücke waren jedoch vorher evakuiert worden. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die aus Zoo und Museum bestehende Einrichtung in einem Hochbunker gleich gegenüber dem alten Zoogelände als provisorischen Sitz untergebracht. Nach langen Auseinandersetzungen zog die Einrichtung 1987 zum gegenwärtigen Standort im Nordpark um. Die Konzeption des neuen Gebäudes basierte auf den Plänen von Manfred Zahn, der bis Ende März 1994 über 27 Jahre lang das Institut leitete, bevor er seine Arbeit an seinen Nachfolger Wolfgang Gettmann übergab. In den kommenden Jahren sollte das Institut baulich erweitert werden. Die Finanzierungsplanungen waren bereits abgeschlossen, jedoch wurde das Projekt im Zuge der Wirtschaftskrise und dem damit verbundenen Rückgang der städtischen Einnahmen auf unbestimmte Zeit zurückgestellt. Am 4. November 2013 wurde das Haus vorübergehend geschlossen, da eine umfangreiche Sanierung nötig wurde. Die Wiedereröffnung war ursprünglich für Mai 2015 geplant, wurde aber auf den 22. September 2017 verschoben. Die Sanierungskosten stiegen um über 40 Prozent auf rund 21 Millionen Euro. Auch wenn in Anbetracht der hohen Besucherzahlen und umfangreichen Sammlungen ein Ausbau der Einrichtung nach wie vor nötig wäre, ist eine Erweiterung derzeit nicht abzusehen.

Die Ausstellung des Aquazoo Löbbecke Museum ist als Rundgang konzipiert, der aus sechs Teilen (Vielfalt verstehen, Im Meer, Im Süßgewässer, An Land, Vielfalt bewahren und Vielfalt verstehen) besteht. Dabei wird eine thematische Verzahnung aus lebenden Tieren und natur-

### Quellen:

1 Wikipedia zum Aquazoo

2 Internetseite Aquazoo

3 130 Jahre Zoo in Düsseldorf, in AQUARIUS - Das Magazin des Aquazoo Löbbecke Museum, Heft 21/2006

# Aquazoo Löbbecke Museum, Düsseldorf

kundlichen Objekten wie Fossilien, Skeletten und Modellen, sowie interaktiven Stationen dargestellt. Durch die Präsentation lebender und präparierter Tiere Seite an Seite, werden interessante Querverweise möglich: das Verhalten der Tiere kann durch den Besucher direkt mit morphologischen Details, wie sie nur an Präparaten sichtbar gemacht werden können, in Beziehung gesetzt werden. So findet sich beispielsweise ein präparierter Piranha-Schädel mit gut sichtbaren Zähnen in unmittelbarer Nähe zu einem Becken mit lebenden Piranhas. Morphologie, Verhalten und nachgestalteter Lebensraum werden so an einem Ort erfahrbar. Im aktuellen Ausstellungskonzept folgt der Besucher der Evolution des Lebens von seinen Ursprüngen im Meer, über die Besiedelung des Süßwassers und den Landgang bis hin zur Eroberung von Trockengebieten und (bei einigen Tiergruppen) der Rückkehr von einer terrestrischen zu einer aquatischen Lebensweise. Ergänzt wird dieser Erzählstrang durch eine separate mineralogische Ausstellung und einen Ausstellungsbereich, der den Fokus auf das Verhältnis von Meer und Mensch lenkt.

Das Aquazoo Löbbecke Museum beherbergt eine Sammlung von rund 900.000 Naturobjekten aus den Bereichen Biologie, Geologie/Mineralogie und Paläontologie. Zu den bedeutsamsten Sammlungsteilen gehören die malakologische Sammlung mit über 360.000 Exemplaren (darunter insbesondere die Sammlung des Museumsgründers Theodor Löbbecke), die Insekten- und Spinnensammlung mit etwa 530.000 Exemplaren, eine Vogeleier-Sammlung aus Löbbeckes Besitz mit 8500 Stücken sowie eine osteologische Sammlung, die auf dem Nachlass des Tierbildhauers Josef Pallenberg basiert und stetig ergänzt wird. Die mineralogische Sammlung enthält mehr als 3000 Exponate aus der ganzen Welt. Die Sammlung, eine Schenkung des Düsseldorfers Franz Hönekopp (1904–1985), ist systematisch nach Strunz aufgebaut. In kleineren Sammlungsteilen werden Korallen, Dermoplastiken, Nasspräparate und Naturabgüsse von Wirbeltieren und auch Pflanzen in einem Herbarium bewahrt. Diese umfangreiche naturkundliche Sammlung wird ergänzt durch Objekte aus dem Besitz der Meeresforscher und Unterseefilmer Hans Hass und Kurt Schaefer, mit historischen Tauchgeräten und Objekten der Unterwasserfotografie und -videografie. Auch ein Archiv mit Dokumenten aus der Museumsgeschichte und eine Bibliothek mit über 5000 Monografien gehören zum Sammlungsbestand.

Wie andere zoologische Einrichtungen auch, beteiligt sich das Institut an verschiedenen Erhaltungszucht- und Wiederansiedelungsprogrammen. So wird beispielsweise das Zuchtbuch für Gundis geführt. Daneben sind zwei weitere Programme erwähnenswert: Ein durch die Europäische Union gefördertes Projekt zur Wiederansiedelung des Maifisches im Rhein, dessen Koordination im Aquazoo stattfindet. Ferner unterhält der Zoo eine durch die Stadt Düsseldorf geförderte Amphibienschutz- und Zuchtstation, in der verschiedene vom Aussterben bedrohte Tiere gepflegt und zum Teil bereits erfolgreich vermehrt wurden.

# Aquazoo Löbbecke Museum, Düsseldorf

## ABSENDERFREISTEMPEL

Absenderfreistempel  
Postwurfsendung  
Wiegekarten-Schmitz  
in Düsseldorf-Zoo  
Motiv: Text  
1936  
(rot)



Absenderfreistempel  
Löbbecke Museum Aquazoo  
Motiv: Pinguin  
2000  
(rot)



Absenderfreistempel  
Löbbecke Museum Aquazoo  
Motiv: Pinguin  
2007  
(blau)



Absenderfreistempel  
Aquazoo Löbbecke Museum  
Motiv: Echse  
2005  
(blau)



Absenderfreistempel  
Aquazoo Löbbecke Museum  
Motiv: Echse  
2006  
(blau mit QR-Code)



# Aquazoo Löbbecke Museum, Düsseldorf

## SONDERSTEMPEL

Sonderstempel  
Löbbecke Museum + Aquazoo  
Eröffnung des Neubaus 10.07.1987  
Motiv: Logo des Aquazoos  
19.07.1987



## GANZSACHEN

Bildpostkarte  
Löbbecke-Museum und Aquarium  
Motiv: Tintenfische  
1.77



Außenansicht des Aquazoo Löbbecke Museums (nach 2017); Quelle: Wikipedia

# Fledermäuse – Randnotizen, die kein Katalog erwähnt

Eine Anmerkung vorab: Ich bin auf Facebook aktiv. Da stelle ich alle Fleder-tierneuheiten zeitnah mit entsprechenden Erläuterungen vor. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Herkunft der benutzten Quellen. Meine Angaben aktualisiere ich regelmäßig. Wer Interesse hat, der kann mir gerne eine eMail an: [wpfriedrich@aol.com](mailto:wpfriedrich@aol.com) schicken und ich erkläre dann wie man mich auf Facebook findet.



## Vietnam 2000 und 2023

Frau Hoang Thuy Lieu, Jahrgang 1955, sammelt von Kindesbeinen an selbst Briefmarken, wie einem im Internet veröffentlichten Interview zu entnehmen ist. Zugleich kann Sie auf eine lange und erfolgreiche Zeit als Designerin vietna-mesischer Briefmarken zurückblicken. Von ihr stammt auch der Satz mit den fünf einheimischen Fledertieren aus dem Jahr 2000.

Behindert durch Sprach- und Verständigungsschwierigkeiten ist meine Recherche zu dieser Markenausgabe bis heute nur bedingt erfolgreich. Somit kann ich leider nicht sagen, welche Quellen die Designerin zu Rate gezogen hat.

Was diesen Markensatz außergewöhnlich macht ist sein heutiger, außerordentlich hoher Preis. Im Jahr 2000 für einen Apfel und ein Ei zu bekommen, darf man heute wenigstens 40-60 € hinblättern, wenn man ihn postfrisch haben will. Wie es dazu gekommen ist, haben mir einzelne Vietnamesen unabhängig voneinander in etwa so erklärt: In Südostasien erfreuen sich Fledertiere keiner besonderen Beliebtheit. Vietnamesische Sammler empfanden somit die Motive und deren Umsetzung als wenig attraktiv. Zudem hatte Vietnam im Jahr 2000 mit einer hohen Inflation zu kämpfen, so dass die Leute ihr Geld eher anderweitig ausgaben. Doch unweigerlich kam dann der Zeitpunkt, an dem der Markensatz vom Verkauf durch die Post zurückgezogen wurde. Die Restbestände werden dann angeblich sogar vernichtet. Plötzlich erkannten somit viele Philatelisten eine hässliche Lücke in ihren Sammlungen.

Sie begannen also die „Fledermausmarken“ im Handel nachzukaufen, was dazu führte, dass die Preise ordentlich kletterten.

Stampera hat sich übrigens die Marke mit dem Motiv der Hufeisennase aus diesem Satz unter den Nagel gerissen, um damit im Jahr 2022 ein Zierfeld für einen Kleinbogen des Tschad zu gestalten.

Am 11. August 2023 hat die Post von Vietnam anlässlich der Weltausstellung TAIPEI 2023 in Taiwan einen weiteren Markensatz mit fünf seltenen einheimischen Fledertieren herausgebracht. Man darf also gespannt sein wie die Vietnamesen diesmal damit umgehen werden. Das Design entwarf Nguyễn Du. Beratend stand der Künstlerin unter anderem Prof. Dr. Vu Dinh Thong zur Seite, der seine Doktorarbeit und Habilitation an der Universität Tübingen absolviert hat. Thong hat auch die fünf Arten herausgesucht, die auf den Marken abgebildet sind.

Dabei hat er zugleich seiner eigenen Forschung ein Denkmal gesetzt. Wer mich kennt, weiß dass ich ein besonderer Freund von Widmungsnamen bin. Thong hat 2012 eine Fledermausart nach dem amerikanischen Zoologen Donald Griffin benannt: *Hipposideros griffini*. Griffin hat sich mit der Navigation von Tieren, besonders Fledermäusen beschäftigt. Schon als Jugendlicher hat er als einer der ersten Fledermäuse beringt, um ihr Zugverhalten zu erforschen.

# Fledermäuse – Randnotizen, die kein Katalog erwähnt



Er war beteiligt als man 1938 nachwies, dass Fledermäuse Ultraschalllaute benutzen und prägte 1944 den Begriff Echo-ortung. Bei diesem Hintergrundwissen finde ich die Wahl des Artnamens sehr passend, denn Thong fiel auf, dass einzelne Fledermäuse, die man für *Hipposideros* armiger hielt, 10 kHz höher rufen als andere. Für ihn war dieser Unterschied in der Echoortung der erste Hinweis auf eine neue Art, der anschließend durch unterschiedliche morphologische und genetische Merkmale bestätigt wurde.

## Ghana 1993



„Nach dem um unser Museum, insbesondere für West-afrikanische Tiere, so hoch verdienten Herrn Adolf Woermann habe ich diese Fledermaus *Megaloglossus Woermanni* zu nennen mir gestattet.“ So schrieb 1885 Heinrich Alexander Pagenstecher, der Direktor des Naturhistorischen Museums Hamburg. Mitgebracht hatte die neue Fledermaus der deutsche Botaniker Hermann Soyaux, der 1885 aus Gabun nach Deutschland zurückkehrte. In Gabun hatte er die Jahre zuvor im Auftrag des Handelshauses Woermann eine Kaffeeplantage eingerichtet. Der Hamburger Geschäftsmann Adolf Woermann war ein ganz Großer im Afrikahandel. Und sein Stern war erst im Aufgehen begriffen. Die Gründung der berühmten „Woermann-Linie“ fand ebenfalls erst 1885 statt, zeitweise die größte private Reederei weltweit.

Einen solche Sponsor sich warm zu halten war sicher kein Fehler. Da konnte ein wenig Speichellecken nicht schaden. Ghana war das erste Land, das seine Briefmarkengestaltung der Agentur IGPC in New York überließ.

1993 gab es dann einen Satz mit Wildtieren, darunter eine Marke mit Woermanns Lang-zungen-Flughund. Ich habe keine Ahnung welcher freischaffende Künstler die Marke gestaltet hat, aber bei der Auswahl seiner Vorlage hatte er ein gutes Händchen. Fündig geworden ist er beim britischen Forstverwalter und Säugetierkundler Donovan Reginald Rosevear, der 1965 ein Buch über die Fledertiere Westafrikas verfasste. Seine dort zu findende ansprechende Darstellung eines Langzungenflughundes wurde auch anderweitig verwendet. Ein zierliches weibliches Exemplar schlürft da eben mit seiner langen Zunge Nektar an den Blüten eines tropischen Gehölzes, vielleicht eines Kapokbaumes. Die Blüten sind stammbliutig. Für den Flughund hat das den Vorteil, dass er an sie herankommt ohne dass ihm Blätter im Weg sind.

## Palau 1987 und 2007



## Fledermäuse – Randnotizen, die kein Katalog erwähnt



Der Palau-Flughund, *Pteropus pelewensis*, ist eine auf den Palau-Inseln endemisch lebende Art. 1997 wurde ihm ein Markensatz mit vier verschiedenen Motiven gewidmet. Gezeichnet hat diese Kunstwerke der US-amerikanische Vogel-kundler, Naturfotograf, Vogel-Illustrator und Musiker Harold Douglas Pratt. Das Zeichnen hat er eigentlich nie berufsmäßig erlernt. Es geht ihm so von der Hand.

Pratt war gerade in Washington, DC, und arbeitete an einem Feldführer von National Geographic als ihn einst ein Anruf von Pauline Cianciolo von der Agentur IGPC (Inter-Government Philatelic Corporation) erreichte. Man suchte einen Designer für Briefmarken mit Vogelmotiven für die neu in die Unabhängigkeit entlassenen Länder Palau und Marshallinseln.

Im Laufe der Jahre hat er dann nahezu die gesamte Vogelfauna von Palau auf Marken dargestellt. Es war ihm immer ein Anliegen nur Arten zu zeigen, die nachweislich vor Ort vorkommen. Obwohl er hauptsächlich Vogel-motive zu Markenbildern machte, ist ihm einmal diese Flughundart dazwischen gerutscht.

Nachdem Cianciolo, mit der ihn eine Freundschaft verband, in den Ruhestand ging, verlor er den Kontakt zu IGPC. Die anfangs noch gute Bezahlung wurde zudem immer schlechter, so dass sich der Aufwand kaum lohnte, und Pratt das Interesse am Gestalten von Briefmarken verlor.

In der Folgezeit nahm die Zahl der Markenausgaben zu. Die Motive hatten nun oft keinen Bezug zum Ausgabeland mehr. So in etwas kann man das auf Pratts „Biophilately“-Seite im Internet nachlesen.

20 Jahre später gab es den Palau-Flughund erneut auf einer Marke Palaus. Es ist eine Marke einer neuen Generation. Keine Zeichnung, sondern ein Foto bestimmt nun das Markenbild. Die Marke ist Bestandteil eines Kleinbogens „Kids and Local Wildlife Palau“. Die vom Designer benutzten Fotos stammen alle von Mandy Etpison, die auf Palau zu Hause ist und sich dort sehr für die einheimische Natur einsetzt. Iked, einer ihrer Söhne, hält auf dem Markenbild einen Flughund fest.

Pratt und Etpison sind übrigens Freunde und Kollegen. 2008 haben sie gemeinsam den Feldführer „The Birds and Bats of Palau“ herausgegeben.

### Kanada 2014

100 Jahre Royal Ontario Museum war der kanadischen Post eine Blockausgabe wert. Der Text auf dem Block erklärt zwar viele der gezeigten Objekte, aber nicht warum da auch eine fliegende Fledermaus auf dem Rand abgebildet ist. Bereits seit 1988 gibt es die Royal Ontario Museum Bat Cave, die der 3 km langen St Clair-Höhle auf Jamaika nachempfunden ist. Diese Galerie beinhaltet eine Vielzahl von Wachsfiguren, die u. a. 20 Fledermausarten darstellen. Ende Februar 2010 konnten Besucher die Bat Cave erneuert, modernisiert und überarbeitet vorfinden. Zum Zwecke der detailgetreuen Ausführung dieser Erneuerungsmaßnahmen fand eine Exkursion zur St Clair-Höhle nach Jamaika statt. Daran beteiligt war der bekannte kanadische Fledermausforscher Brock Fenton, der am 20. Januar 2010 das Tier fotografierte, das dann letztlich zu Markenehren kam.

Abgebildet ist ein Exemplar von *Pteronotus macleayii*. Die Art ist benannt nach dem britischen Insektenforscher William Sharp Macleay, der das Typusmaterial für die Artbeschreibung zur Verfügung stellte, die der Zoologe und - man lese und staune - Philatelist John Edward Gray 1839 vornahm.

# Fledermäuse – Randnotizen, die kein Katalog erwähnt



Gray behauptete übrigens von sich sogar der erste Philatelist der Welt gewesen zu sein wie auf Wikipedia nachzulesen ist. Er habe bereits Marken gesammelt bevor es überhaupt die ersten Briefmarken gab!

## Algerien 2020

Wie der ESST und Ersttagsumschlag groß verkünden geht es hier um Vögel. So steht es zumindest da in großen Lettern in arabischer Sprache und in der Sprache der Berber (Amazigh). Drei Designer, drei Marken, drei Motive: Rauchschwalben, eine Wüsteneule und – oh Wunder – zu meiner Freude eine Fledermaus.

Ich habe keine Ahnung, wer die Motive ausgesucht hat und wer das mit den Vögeln versemelt hat. Smain Karaoui hat jedenfalls die Fledermausmarke entworfen und vielleicht hat er im Biologieunterricht nicht richtig aufgepasst.

Da Smain Karaoui auch keine Fransenfledermaus, *Myotis nattereri*, aus dem Gedächtnis zeichnen kann, hat er sich eine Vorlage im Internet gesucht. Seine Wahl fiel ausgerechnet auf ein Foto des belgischen Berufsfotografen Rollin Verlinde. Wer meine Texte liest, erinnert sich sicher an den Namen. Bilder des guten Mannes wurde ja schon wiederholt unerlaubt „ausgeborgt“. Die Originalaufnahme entstand 2006 im polnischen Schutzgebiet Nietoperek, was übersetzt in etwa „Fledermäuschen“ bedeutet.

Hinter dem niedlichen Namen verbirgt sich eine der größten Festungsanlagen aus dem zweiten



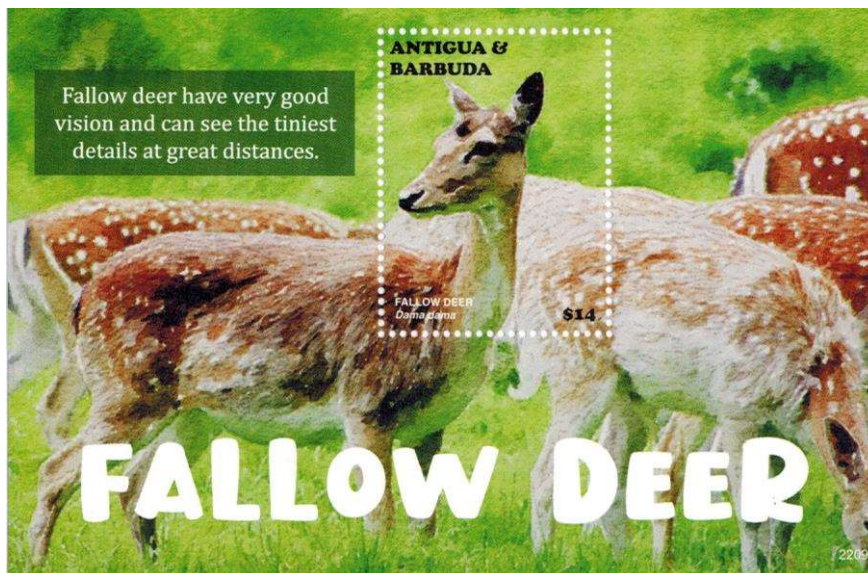
Weltkrieg, nahezu endlose Bunker, in deren Gänge letztlich Fledermäuse eingezogen sind. Zehntausende Fledermäuse sollen da regelmäßig überwintern. *Myotis nattereri*, den wissenschaftlichen Namen hat einst der deutsche Zoologe Heinrich Kuhl vergeben und damit den österreichischen Naturforscher und Sammler Johann Natterer geehrt.

Natterer war viel in Südamerika unterwegs. Er konnte gut zeichnen, hatte aber wenig Lust am Publizieren. Wer sich die Stamperia-Marken der letzten Jahre ansieht, die jetzt oft historische Tierdarstellungen zeigen, der wird darunter auch so manches Bild von Natterer wiederfinden.

Eine Hand wäscht bekanntlich die andere. Natterer hatte bereits zuvor die von ihm entdeckte Weißrandfledermaus nach Kuhl benannt, *Pipistrellus kuhlii*. Bleibt noch anzumerken, dass der Designer nicht ganz auf Höhe der Zeit ist. *Myotis nattereri* gibt es in Nordafrika nicht mehr.

Die seltenen Fledermäuse im nördlichen Algerien, die man früher dieser Art zugeordnet hat, werden von Systematikern nun als eigene Art behandelt, *Myotis zenatius*, wohl benannt nach einem lokalen Berberstamm.

## Antigua & Barbuda Damhirsch (Dama dama)



Der Damhirsch (Dama dama) ist ein mittelgroßer Hirsch. Charakteristisch sind das Schaufelgeweih der männlichen Tiere und das häufig gefleckte Sommerfell. Damhirsche sind tag- und nachtaktiv und leben bevorzugt in offenen Landschaften, in denen sich kleine Waldpartien mit landwirtschaftlichen Flächen abwechseln.

Damhirsche besetzen häufig feste, über Jahrzehnte bestehende Brunftplätze, auf denen sie sich alljährlich einfinden.

Nach der letzten Eiszeit war das Vorkommen des Damhirschs wahrscheinlich auf Vorderasien einschließlich Kleinasien beschränkt, bevor er spätestens durch die Römer in viele Regionen Europas eingeführt wurde.

Heute ist er in vielen Regionen Europas beheimatet, weil er vor allem während der Zeit des Absolutismus von Landesherren als jagdbares Hochwild eingeführt wurde. Die größten Bestände an Damhirschen werden in Großbritannien verzeichnet. Nach wie vor wird der Damhirsch in einigen Regionen in großen Gattern gehegt. Der Damhirsch kommt mittlerweile auch außerhalb Eurasiens vor.

Damhirsche sind soziale Tiere, die in Trupps oder Rudeln leben. Ausgewachsene Tiere leben – von der Brunftzeit abgesehen – gewöhnlich in jeweils nach Geschlechtern getrennten Rudeln. Eine strenge Rudelbildung findet allerdings nicht statt. Sehr alte Hirsche leben oft einzelgängerisch.

Auf dem Block wird besonders auf die gute Sehkraft der Tiere hingewiesen.

## Gambia Tüpfelhyäne oder Fleckenhyäne (*Crocuta crocuta*)

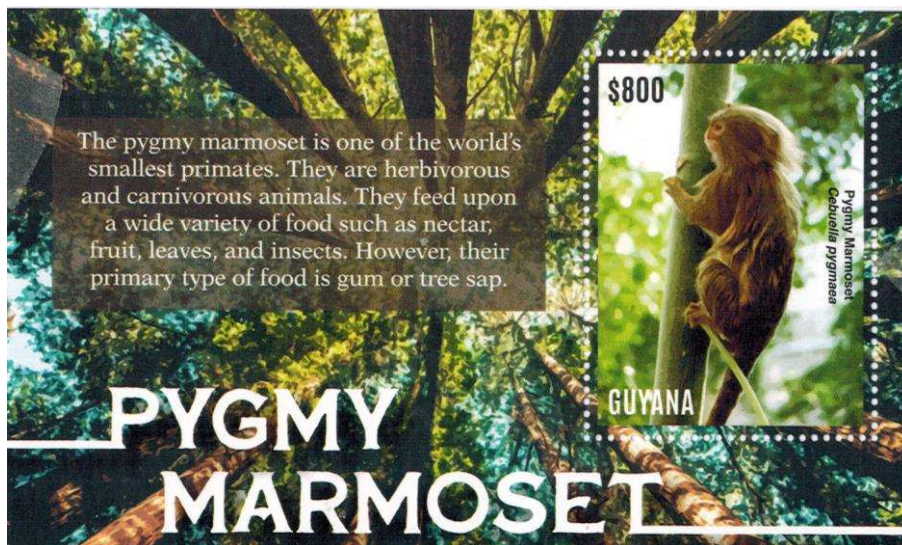


Die Tüpfelhyäne oder Fleckenhyäne ist eine Raubtierart aus der Familie der Hyänen (Hyaenidae). Sie ist die größte Hyänenart und durch ihr geflecktes Fell gekennzeichnet.

Die Art besiedelt weite Teile Afrikas und ernährt sich vorwiegend von größeren, selbst gerissenen Wirbeltieren. Tüpfelhyänen leben in Gruppen mit einer komplexen Sozialstruktur, die bis zu 130 Tiere umfassen kann und von Weibchen dominiert werden. Die Jungtiere werden in Gemeinschaftsbauten großgezogen.

Die Mitglieder eines Clans haben eine klare Rangordnung. Im Gegensatz zu anderen sozial lebenden Tieren hängt der Rang einer Hyäne innerhalb des Clans nicht von ihrer Größe, Kampffähigkeit oder Aggressivität ab, sondern von der sozialen Unterstützung durch andere Clanmitglieder. Dadurch sind Hyänen, die besonders viele Nachkommen und andere nahe Verwandte haben, im Vorteil und besetzen die höchsten Rangpositionen in der Clanhierarchie. Zugewanderte Männchen besetzen die tiefsten Rangpositionen. Da deutlich mehr Männchen als Weibchen abwandern, ist meist ein Weibchen das hochrangige Tier des Clans, und sind Weibchen insgesamt öfter dominant gegenüber Männchen als umgekehrt.

## Guyana Gelbbauch - Zwergseidenäffchen (*Cebuella pygmaea*)



Die Zwergseidenäffchen (*Cebuella*) sind eine Primatengattung aus der Familie der Krallenaffen. Es sind die kleinsten Vertreter der Eigentlichen Affen und sie leben im westlichen Südamerika. Zwergseidenäffchen leben in Gruppen und ernähren sich vorwiegend von Baumsäften.

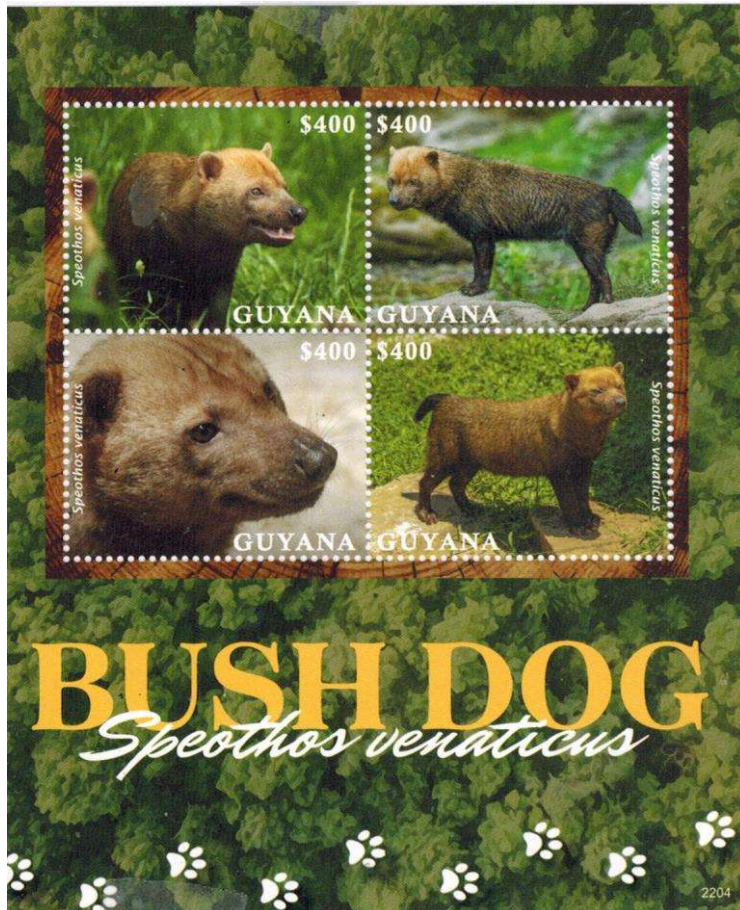
Innerhalb der Zwergseidenäffchen werden zwei Arten unterschieden:

Das Gelbbauch-Zwergseidenäffchen (*Cebuella pygmaea*) ist durch einen gelblichhellbraunen Bauch gekennzeichnet, der nicht scharf vom olivbraun gescheckten Rücken abgegrenzt ist. Die Unterart lebt nördlich des Amazonas und südlich des Rio Japurá.

Das Weißbauch-Zwergseidenäffchen (*C. niveiventris*) hat einen weißen Bauch, der durch seine Farbe deutlich vom übrigen Körper abgegrenzt ist. Das Äffchen kommt zwischen Amazonas, Rio Madeira und den östlichen Vorbergen der Anden vor.

Obwohl sie eine hohe Fortpflanzungsrate haben und in Bezug auf den Lebensraum relativ anspruchslos sind, gelten die Zwergseidenäffchen als gefährdet. Hauptgefahr ist die Bejagung, da sie häufig zu Heimtieren gemacht werden.

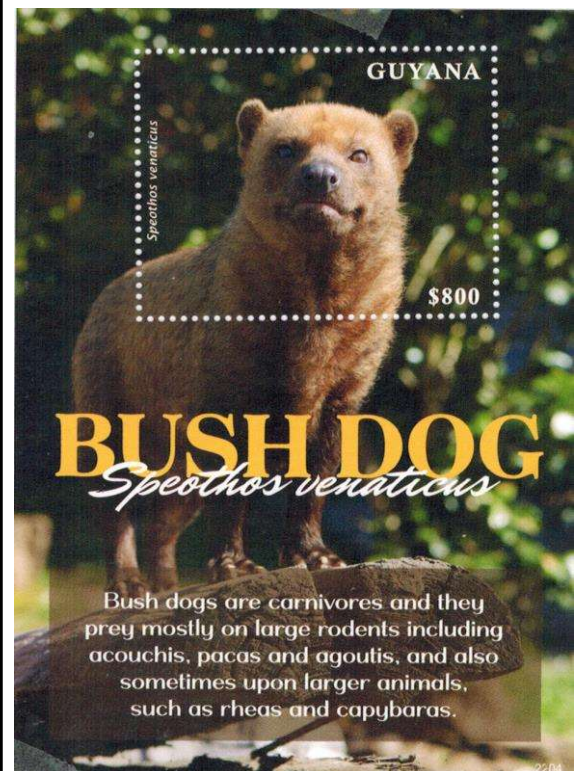
## Guyana Waldhund (*Speothos venaticus*)



Der Waldhund (*Speothos venaticus*) ist ein südamerikanischer Wildhund mit gedrungenem Körper und kurzen Beinen.

Das Verbreitungsgebiet umfasst die Nordhälfte Südamerikas östlich der Anden. Es reicht von Panama über Kolumbien, Venezuela und Brasilien bis nach Paraguay. Waldhunde sind im größten Teil ihres Verbreitungsgebiets sehr selten. Der Lebensraum sind Savannen, Waldränder und Galeriewälder. Waldhunde sind an das Wasser gebunden und kommen stets in der Nähe von Flüssen und Seen vor.

Ein Waldhunderudel besteht aus bis zu zehn Tieren, die von einem Alpha-Paar angeführt werden. Diese Rudel jagen gemeinsam. Dabei wird ein Beutetier oft von einigen Mitgliedern des Rudels in die Richtung von anderen getrieben.



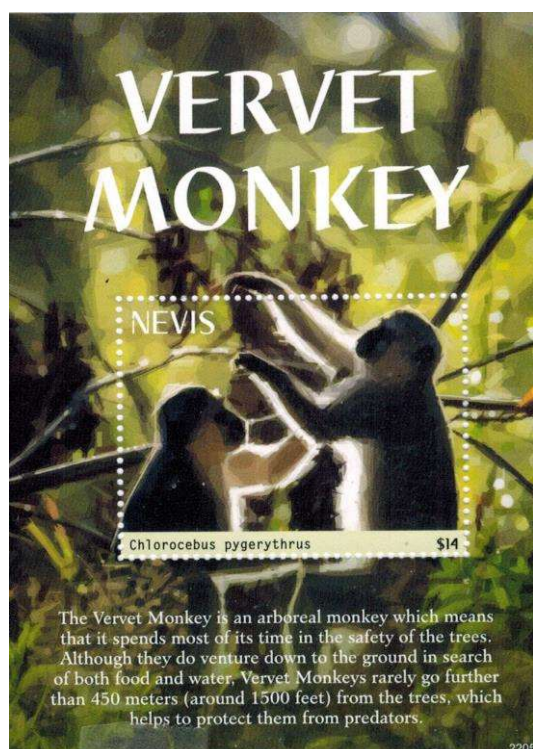
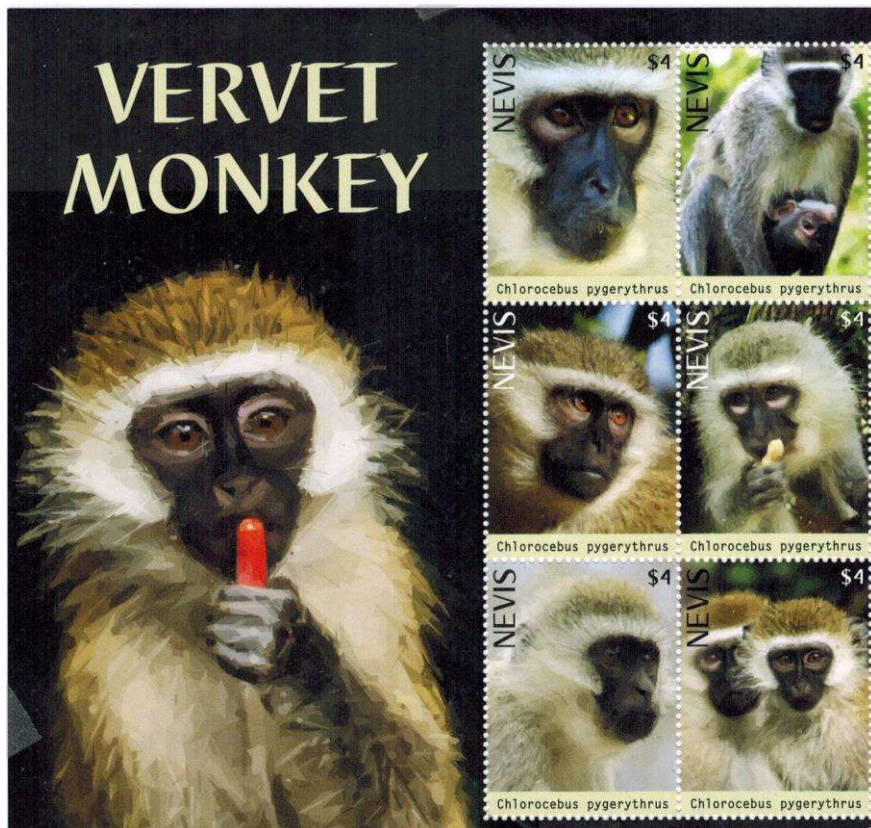
Häufig ist auch ein Fluss das Ziel der Jagd, wo die Waldhunde als gute Taucher und Schwimmer ihren Beutetieren oft überlegen sind.

Waldhunde sind tag- und dämmerungsaktiv und übernachten in Bauen, die von Gürteltieren oder Ameisenbären angelegt wurden. Wenn diese nicht zur Verfügung stehen, ruhen sie auch unter Baumstämmen und Felsen.

Die häufigsten Beutetiere sind Agutis, Pakas und Capybaras. In Rudeln machen sie gelegentlich sogar Jagd auf ausgewachsene Tapire. Daneben wurden als Beutetiere Gürteltiere, Pekaris, Spießhirsche, Nasenbären, Opossums, Nandus, Steißhühner und eine Vielzahl kleiner Nagetiere festgestellt.

Neben dem Menschen sind der Jaguar und der Puma natürliche Feinde des Waldhundes.

## Nevis Südliche Grüne Meerkatze (*Chlorocebus pygerythrus*)



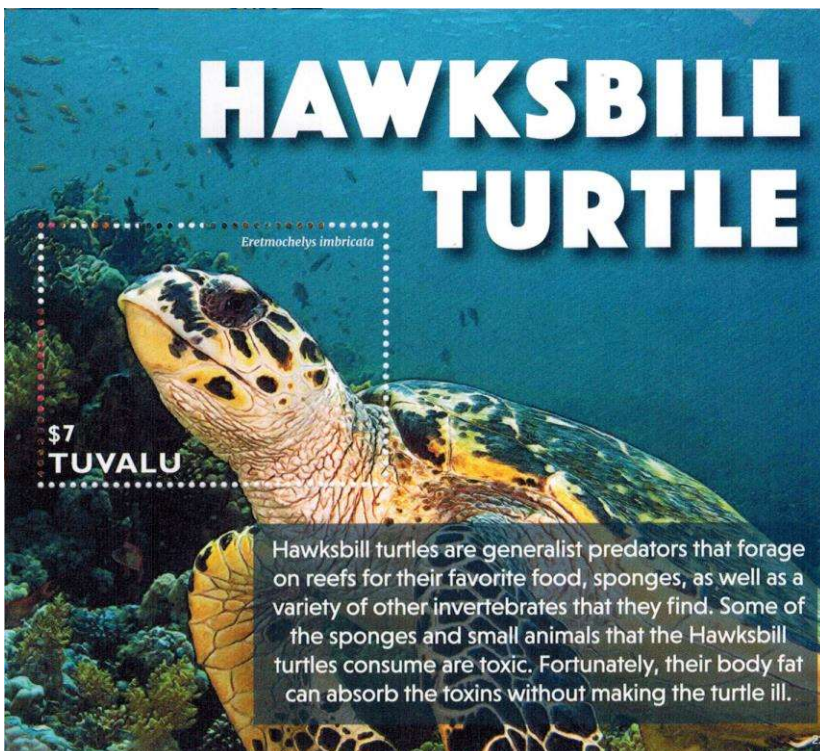
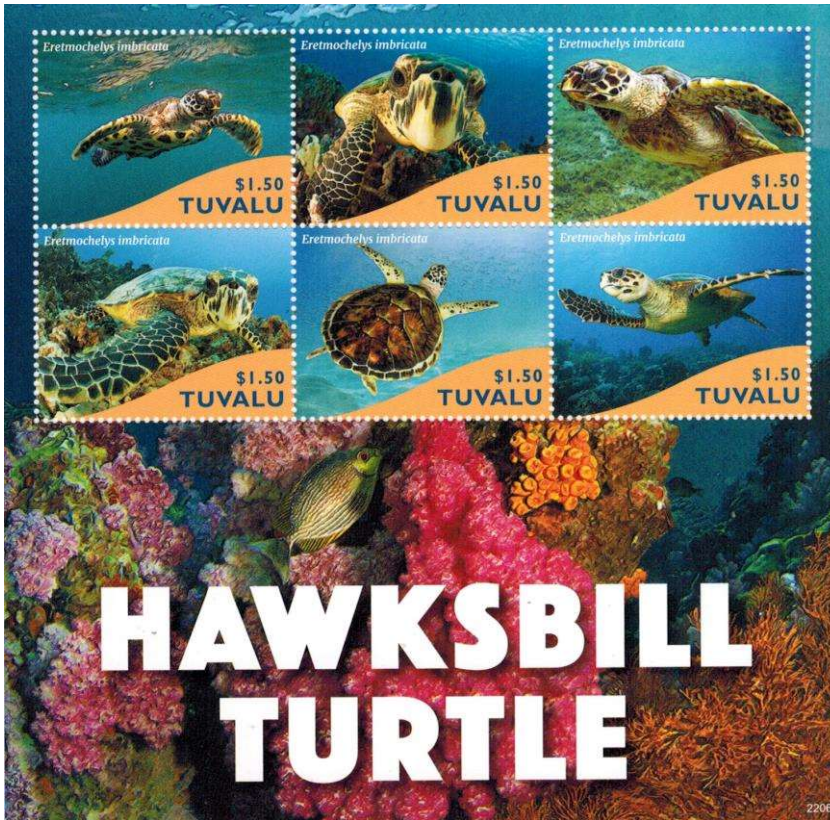
Die Südliche Grüne Meerkatze ist eine Primatenart aus der Familie der Meerkatzenverwandten (Cercopithecidae). Sie ist eine der sieben Arten, in die die Grünen Meerkatzen in jüngeren Systematiken unterschieden werden.

Südliche Grüne Meerkatzen sind im östlichen und südlichen Afrika beheimatet. Ihr Verbreitungsgebiet reicht von Äthiopien und Somalia über Kenia und Tansania bis nach Südafrika. Sie kommen in einer Reihe von Habitaten vor, bevorzugen aber offene Wälder und Savannen. Allzu dichte Wälder meiden sie aber ebenso wie völlig baumlose Gebiete.

Diese Primaten halten sich sowohl am Boden wie auch auf den Bäume auf. Sie sind tagaktiv. Zur Nachtruhe ziehen sie sich auf Bäume zurück. Sie leben in Gruppen von bis zu 50 Tieren, die sich aus mehreren Männchen, vielen Weibchen und den dazugehörigen Jungtieren zusammensetzen. Beide Geschlechter etablieren eine Rangordnung, die beispielsweise beim Zugang zu Nahrungsquellen und bei der Fortpflanzung zum Tragen kommt. Sie kommunizieren mit einer Reihe von Lauten, Gesten und Körperhaltungen. miteinander.

Sie sind Allesfresser, bevorzugen aber Früchte. Daneben verzehren sie auch Blüten, Blätter, junge Triebe, aber auch Insekten, Würmer und andere Kleintiere.

### Tuvalu Echte Karettschildkröte (*Eretmochelys imbricata*)



Die Echte Karettschildkröte ist ein Vertreter der Meeresschildkröten. Sie ist maximal 90 cm lang und erreicht ein Gewicht von höchstens 75 kg. Die Hornplatten des Panzers dieser Tiere überlappen einander und stellen als echtes Schildpatt die wertvollste Form des begehrten Rohstoffes für Kunstgewerbe und Schmuckgegenstände. Der Kopf der Tiere ist sehr schmal. Die Tiere sind normalerweise schwarz bis dunkelbraun und weisen gelbliche und hellbraune, manchmal auch rötliche Flecken und Binden auf.

Die deutsche Bezeichnung „Karettschildkröte“ geht über französisch caret (auch karet, cayette) auf eine einst auf den Antillen gesprochene indianische Sprache zurück.

Der englische Name Hawksbill sea turtle spielt auf die Ähnlichkeit des Kopfes mit dem eines Greifvogels an. Früher wurde diese Art mit einer anderen verwechselt, die heute im Deutschen (und ähnlich im Niederländischen) den Namen Unechte Karettschildkröte (*Caretta caretta*) trägt und eher mit den Bastardschildkröten verwandt ist als mit *Eretmochelys*.

Echte Karettschildkröten findet man sowohl im offenen Ozean als auch in Mangrovensümpfen und Flussmündungen, doch sind ihr Hauptlebensraum wohl klare, seichte Korallenriffe. Ihre Ernährung besteht aus Schwämmen, Rippenquallen und Nesseltieren.

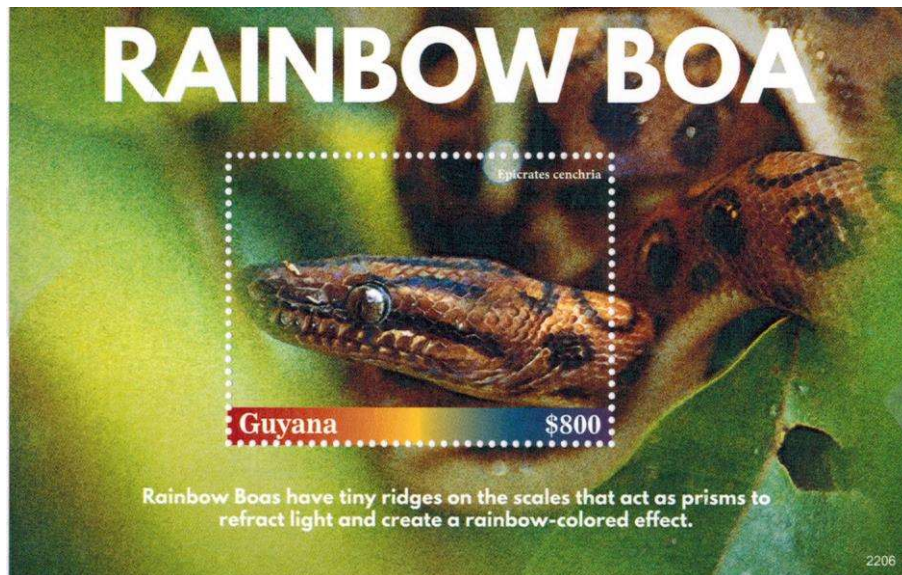
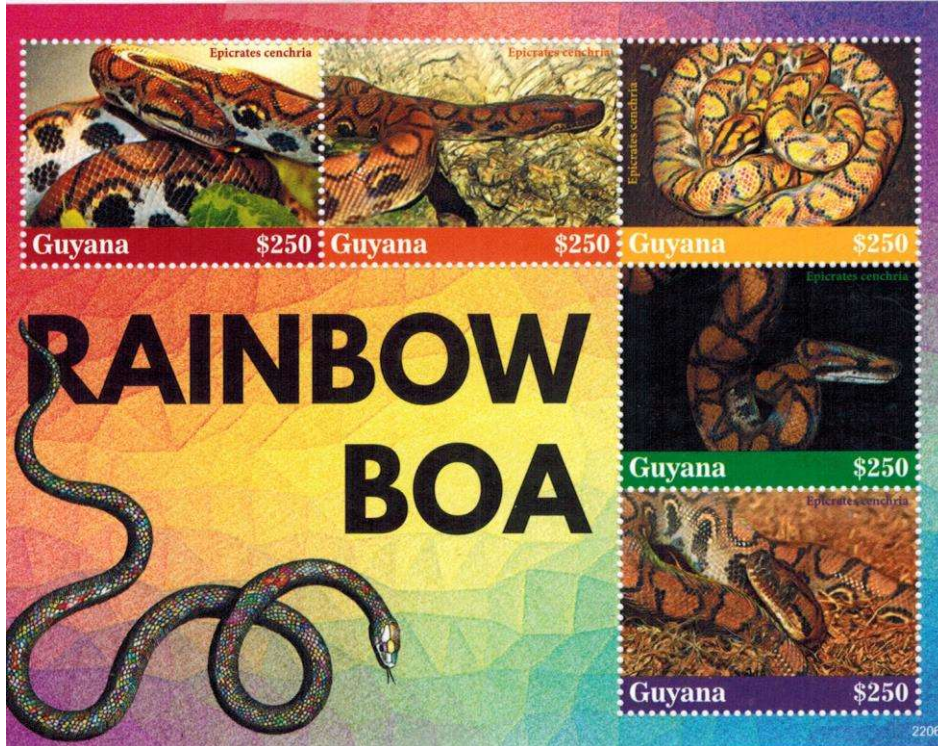
Man schätzt, dass Echte Karettschildkröten 30 bis 40 Jahre alt werden können.

Von 1920 bis 2020 ist die Population stark zurückgegangen. Heute leben noch ungefähr 2.000 von ihnen.

# Neuheiten Tiere aus aller Welt

## Guyana

### Regenbogenboa (Epicrates cenchria)



Die Regenbogenboa (*Epicrates cenchria*), auch Rote Regenbogenboa, ist eine Art der Schlankboas (*Epicrates*), die in verschiedenen Unterarten in Mittelamerika und im nördlichen Südamerika verbreitet ist. Die Regenbogenboa ist ein Bewohner der tropischen Regenwälder. Als Jungtier ist sie öfter in Bäumen anzutreffen, jedoch sind adulte Tiere ausschließlich boden-

bewohnend. Auch in felsigen, baumkargen Gebieten und in Kulturland kann sie angetroffen werden, wobei sie hier meist in der Nähe von Gewässern vorkommt.

Die Regenbogenboa kann bis zu 2,30 Meter lang werden, wobei Weibchen in der Regel bis ca. zwei Meter wachsen können und Männchen mit etwa 1,60m deutlich kleiner bleiben.

Die Schlange ist kupferrot bis orange, im Alter dann bei vielen Unterarten zunehmend bräunlicher, gefärbt. Auf dem gesamten Körper befinden sich schwarze Kreise als Muster und über den Kopf zieht sich meistens ein kleiner schwarzer Strich. In der Häutung stehende Schlangen sind oft fast ganz weiß und die Musterung ist nur schwer zu erkennen.

Der Körper ist von irisierenden Schuppen bedeckt, die bei Sonneneinstrahlung vor allem bei Jungtieren und frisch gehäuteten Individuen zu den namengebenden regenbogenartigen Reflexionsmustern führen.

Ihren Namen tragen Regenbogenboas, weil ihre Haut farbig schillert. Der Glanz entsteht durch kleine Riffeln auf den Schuppen, die das Licht in die Farben des Regenbogens spalten.

## Erinnerung an Queen Elizabeth II.



### Tiere begleiteten ihr Leben

Zwei Tierarten stehen in besonderer Beziehung zur Königin Elizabeth. Ihre Corgis und die Liebe zu Pferden.

Bei den königlichen Corgis handelt es sich um walisische Pembroke - Corgi-Hunde, die einst Königin Elisabeth II. und ihren Eltern, König Georg VI. und Königin Elisabeth, der Königinmutter, gehörten. Elisabeth II. liebte Corgis schon als kleines Kind und besaß seit ihrer Thronbesteigung im Jahr 1952 bis zu ihrem Tod im Jahr 2022 mehr als 30 Corgis. Sie besaß in den Jahren 1933 bis 2018 mindestens einen Corgi. Über die Geschichte der königlichen Hunde, deren Namen und Abstammung finden sich umfangreiche Informationen auf der englischsprachigen Seite: [Royal corgis - Wikipedia \(https://en.wikipedia.org/wiki/Royal\\_corgis\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Royal_corgis).

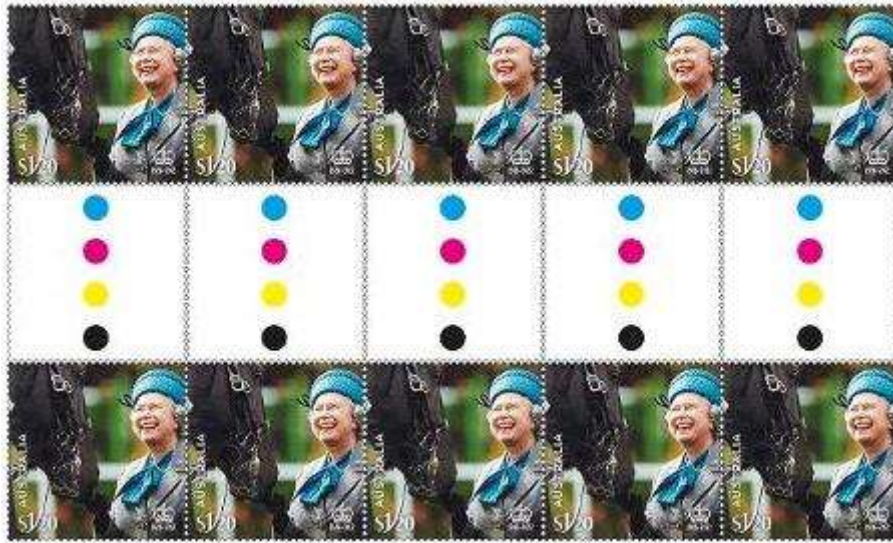
Das Foto auf der Briefmarke zeigt die Königin mit ihrem Hund Susan in Balmoral im Jahr 1952. Susan war ein Pembroke-Corgi – ein Geschenk an die Königin zu ihrem 18. Geburtstag und Berichten zufolge sehr beliebt. Nach Susans Tod im Jahr 1959 besaß die Königin mehr als 30 von Susans Nachkommen.

Auch die Liebe zu Pferden begann sehr früh: Als Kind bekam Elizabeth im Alter von 4 Jahren ihr erstes Pferd, ein Shetlandpony namens Peggy; das sie bereits im Alter von 6 Jahren ritt. Das Pony war ein Geschenk ihres Großvaters George V. Mit 18 Jahren war sie eine versierte Reiterin und ritt bis in ihre Neunziger aus Vergnügen weiter.

In ihrer Rolle als Monarchin übernahm Elisabeth auch eine zeremonielle Rolle. Von ihrem ersten Auftritt als Prinzessin im Jahr 1947 und während ihrer gesamten Regierungszeit als Königin bis 1986 nahm sie zu Pferd an der jährlichen Trooping the Colour-Zeremonie teil. Zunächst ritt sie 1947 ein braunes Polizeipferd namens Tommy. Als es ihrem Vater, König George VI., schlecht ging, ritt sie an seiner Stelle auf seinem kastanienbraunen Pferd Winston, und sie ritt Winston nach dem Tod von George VI.

Später ritt sie ein kastanienbraunes Pferd namens Imperial. Achtzehn Jahre in Folge, von 1969 bis 1986, war ihr Pferd eine schwarze Stute namens Burmese, ein Geschenk der Royal Canadian Mounted Police. Nachdem Burmese 1987 in den Ruhestand gegangen war, nahm die Königin in einer Kutsche teil. Der RCMP überreichte der Königin fünf weitere Pferde:

## Erinnerung an Queen Elizabeth II.



PSH Centennial im Jahr 1973, PSH Saint James im Jahr 1998, PSH Golden Jubilee im Jahr 2002, PSH George im Jahr 2009 und PSH Elizabeth im Jahr 2012.

Aber auch Pferderennen und die Pferdezucht gehörten zu ihren besonderen Interessen. Elizabeth besaß viele Vollblutpferde für den Rennsport, nachdem sie 1952 zunächst die Zucht- und Rennpferde ihres verstorbenen Vaters, König Georg VI., geerbt hatte. Bis in die späten 1960er Jahre lief sie sowohl mit ihren eigenen Zuchtpferden als auch mit Pferden des Nationalgestüts Rennen. Ihre eingetragenen Rennfarben, wie sie von den Jockeys auf ihren Rennpferden getragen werden, sind die gleichen wie die ihres Vaters und Urgroßvaters, König Edward VII.; eine lila- und scharlachrote Jacke mit goldenen Borten und schwarzer Mütze. Seit 2013 haben Pferde im Besitz der Königin über 1.600 Rennen gewonnen, und mit Ausnahme des Epsom Derby haben sie alle British Classic Races gewonnen, einige sogar mehrmals. Sie gewann auch einen französischen Klassiker, den Prix de Diane im Jahr 1974. Elizabeth wurde 1954 und 1957 zur britischen Meisterin im Flachrennen ernannt, die erste amtierende Monarchin überhaupt, der dies zweimal gelang. Elisabeth II. veranstaltete jedes Jahr die Royal Windsor Horse Show im Windsor Park, einem Teil des königlichen Anwesens in Berkshire.

Das Briefmarkendesign zeigt die Königin bei der Royal Windsor Horse Show im Jahr 1997, einer Veranstaltung, an der die Königin in jedem Jahr ihrer Regentschaft teilnahm.

Verständlich, wenn Australien in seiner Erinnerungsausgabe an die verstorbene Queen im Jahr 2023 auch mit zwei Marken an die tierischen Begleiter der Königin erinnert und ihre Freude im Umgang mit Tieren als Teil ihres Lebens zeigt. Neben der Blockausgabe erschienen die Marken auch als Einzelmarken im Bogen. Wie bei allen neuen australischen Ausgaben gibt es auch Maximumkarten als Ganzsachen.



# Shirvan National Park



## Kropfgazellen

**Shirvan National Park** ist ein Nationalpark von Aserbaidschan. Es wurde am 5. Juli 2003 auf dem Gebiet der Verwaltungsbezirke von Salyan Rayon gegründet. Seine Fläche beträgt 54.373,5 Hektar (543.735 km<sup>2</sup>).

Der Shirvan-Nationalpark wurde auf der Basis des 1969 gegründeten Shirvan State Reserve und der angrenzenden Gebiete errichtet. Die Tätigkeit des Reservats konzentriert sich auf den Schutz und die Vermehrung der Kropfgazelle (*Gazella sulgutturosa*), der Wasservögel und der typischen Pflanzenbiotopen des Shirvan-Tieflandes. Die Fläche beträgt 25800 Hektar, von denen 3500 Hektar Wasserreservoirs sind. Das Gebiet des Parks befand sich früher am Grund des Kaspischen Meeres und ist derzeit eine Ebene, die 20 bis 25 m unter dem Meeresspiegel liegt und nach Westen leicht ansteigt. In Bezug auf das Klima liegt der Park in einem Gebiet mit mäßig warmer Halbwüste und trockener Steppe. Die Sommer sind heiß und trocken und die Winter sind kühl und trocken.

Die Fauna ist schlecht untersucht. Unter den Amphibien gibt es variable Kröten (*Bufo variabilis*), Laubfrösche (*Hyla* sp.) und Sumpffrösche (*Pelophylax ridibundus*). Zu den Reptilien zählen die Europäische Teichschildkröte (*Emys orbicularis*), die Kaspische Schildkröte (*Mauremys caspica*) und die Spornschenkelschildkröte (*Testudo graeca*), die Eidechse, die Grasschlange (*Natrix natrix*), die Levantinische Viper (*Macrovipera lebetina*) und andere. Die Ornitofauna ist schlecht erforscht, aber nach den vorliegenden Daten gibt es Trappen (*Otides*), Trappe Seeadler, Steppenadler, Wanderfalke, und Sakerfalke. Im Winter gibt es viele Zugvögel auf den Gewässern wie Graugans, Stockente, Spießente und andere.

Unter den seltenen Säugetierarten gibt es Rot-

fuchs, Persische Gazelle, Wildschwein, Wolf, Schakal, Dschungelkatze, Dachs und, Europäischer Hase. In der Vergangenheit befand sich dieses Gebiet einst im Bereich des asiatischen Löwen im Kaukasus, und der kaspische Tiger besuchte es aus Persien.

Der Shirvan-Nationalpark hat eine wichtige Rolle bei der Wiederherstellung der Wiedereinführung von Kropfgazellen in Aserbaidschan und Georgien gespielt. Gazellen aus dem Shirvan-Nationalpark wurden in verschiedenen Gebieten wieder eingeführt, darunter im Vashlovani-Nationalpark, in Qobustan, Absheron, in der Ajinohur-Steppe und im Ag-Gel-Nationalpark.

Im Park gibt es verschiedene Arten von Vegetation. Der Wüstentyp wird durch Halocnemum-, Halostachys- und Salicornia-Formationen repräsentiert.

Die Halocnemum-Vegetation nimmt etwa 40% des Parkgebiets ein. Die Hauptart ist das Halocnemum strobilaceum.

Auf den Gipfeln der Hügel wächst Halostachys und die Hänge sind mit Getreide und buntem Gras der kurzlebigen Gruppe bedeckt. Die Salicornia-Vegetation hat sich in einem kleinen Bereich des zentralen Teils des Parks aufgrund der feuchten Salzlösung und des hohen Grundwasserspiegels entwickelt. Die Halbwüstenvegetation wird durch Formationen von Sveda und kurzlebigen Wermut dargestellt. Die letztere Formation, die 40% der Parkfläche einnimmt, weist die reichste Artenzusammensetzung auf. Wermut dominiert, und unter den Ephemera sind 20 bis 25 Arten anzutreffen, einschließlich Mastgetreide: *Poa bulbosa*, und, Wandgerste (*Hordeum leporinum*).

# NATURPARK Baía do Inferno und Monte Angra



Die Regierung der Kapverdischen Inseln genehmigte die Gründung **des Naturparks Baía do Inferno und Monte Angra (PNBIMA)** auf der Insel Santiago, die für ihre Klippen von mehr als 500 Metern Höhe bekannt ist und der Teil des nationalen Netzes der Schutzgebiete geworden ist.

Die Maßnahme ist in einem Regelungsdekret vom 9. April enthalten, in dem daran erinnert wird, dass der Vorschlag für die Einstufung dieses Gebiets, der nun abgeschlossen ist, "von der Zivilgesellschaft kam" und "direkt lokale Gemeinschaften, lokale und nationale Behörden" sowie kapverdische Universitäten einbezog.

Innerhalb des PNBIMA existieren sehr unterschiedliche Naturschätze, von den geologischen Formationen des Pliozän-Miozäns und den vier Bögen von Vulkankratern, zwei in der Nähe des Gipfels des Mount Angra und die anderen in der Nähe des Mount Sheriff, bis hin zu einer sehr reichen Artenvielfalt von Tieren, mit z.B. der größten Nistkolonie von Alcatraz (*Sula leucogaster*) auf den Kapverden und einer der größten Schilfschwanzkolonien (*Phaethon aethereus*) in ganz Westafrika.

Drei verschiedene Arten von Meeresschildkröten (*Eretmochelys imbricata*, *Chelonia mydas* und *Caretta caretta*) und ebenso viele Arten von Delfinen und Walen (*Stenella attenuata* und *Globicephala macrorhynchus*) bewohnen oder besuchen regelmäßig die Gewässer der Hell's Bay. In Bezug auf die pflanzliche Artenvielfalt und obwohl die Vegetation spärlich ist, ist der Weißdorn (*Acacia caboverdeana*), eine der wenigen Baumarten, die auf den Kapverden endemisch sind, häufig.

Faszinierend sind auch die Landschaften, ob an Land oder unter Wasser. Vom Meer bis zum Land stehen die imposanten Klippen hervor, die vom Monte Angra gekrönt werden. Auf dem Gipfel desselben, auf etwa 650 Metern Höhe, sind die Klippen nicht weniger imposant und wenn die Sicht es zulässt, kann man die Insel Fogo sehen. Aus diesem Grund ist der Naturtourismus eines der Potenziale des Naturparks. Wenn die nationalen Behörden den jetzt vorgelegten Vorschlag akzeptieren, wird sich der neue Schutzgebietsstatus zu einem bestehenden internationalen Schutzgebiet gesellen, der bereits 2001 von BirdLife verliehen wurde.

# Fichtenholz als Tierfutter

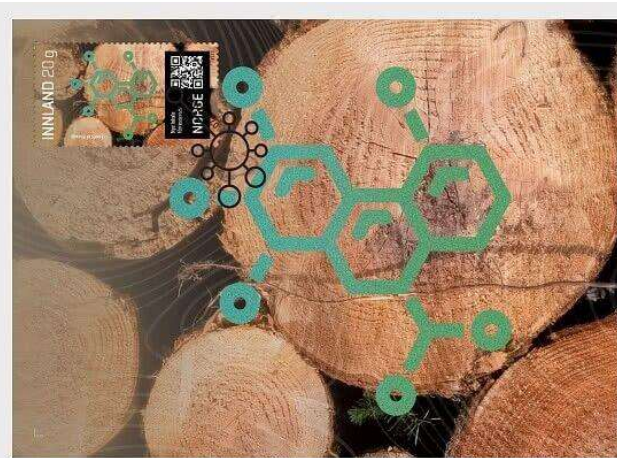


Norwegische Fichte wird nachhaltiges Futter liefern. Das Forschungszentrum "Foods of Norway" erforscht nachhaltiges Tierfutter aus norwegischen Fichtenwäldern. Forscher der mit der norwegischen Universität für Biowissenschaften und Umwelt in Ås verbundenen Unternehmen arbeiten daran, die Lebensmittelproduktion zu steigern und gleichzeitig eine Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks zu erreichen.

Die Lösung ist aus Fichtenbäumen gewonnene Hefe, die sogar importiertes Soja übertrifft. Um genügend Futter für die Aquakulturindustrie und die Viehzucht zu bekommen, ist Norwegen auf den Import großer Futtermengen aus dem Ausland angewiesen. Doch schon bald soll die norwegische Fichte eine Alternative sein. Die lokal produzierten Lebensmittel bieten viele Vorteile für die Umwelt und helfen gleichzeitig bei der Zucht gesündere Fische. Mikroben und Hefen sind die Zukunft der Lebensmittelproduktion. Sie haben einen hohen Nährwert und liefern hochwertige Proteine für die damit gefütterten Tiere. Foods of Norway ist eines der Zentren des norwegischen Forschungsrates für forschungsbasierte Innovation. Die Zentren entwickeln Kompetenzen, die für Innovation und Wertschöpfung wichtig sind.

Aquakulturen, besonders für die Aufzucht von Lachs, werden in Norwegen im großen Umfang betrieben. Sie sind ökologisch durchaus umstritten, da bisher Futtermittel aus der Landwirtschaft kamen und damit Anbauflächen der Produktion für Lebensmittel für den menschlichen Verzehr nicht mehr zur Verfügung standen. Auch müssen die eng zusammenlebenden Fische häufig mit Arzneimitteln vor Erkrankungen geschützt werden. Andererseits wird durch Aquakulturen die Überfischung der reduzierten natürlichen Fischvorkommen verhindert und hochwertige Lebensmittel produziert. Die Forschungsergebnisse könnten also helfen, die Ökobilanz zu verbessern.

Die Neuausgabe ist auch mit einem QR-Code versehen, über den weitere Informationen abrufbar sind. Die Marke beinhaltet dauerhaft das Porto für Inlandsbriefe bis zu einem Gewicht von 20 Gramm und erschien am 07.10.2023. Die selbstklebende Marke erscheint in einem Markenheftchen zusammen mit einer weiteren Marke zum Thema Covid-19-Testentwicklung. Von beiden Marken befinden sich jeweils fünf Stück in einem Heftchen. Die Auflage beträgt 37.000 Heftchen.



Maximumkarte

# Maximumkarten aus Liechtenstein

## Was sollen das für Maximumkarten sein? Liechtensteins tierische Maximumkarten passen nicht zur Markenausgabe

Die diesjährigen Weihnachtsmarken Liechtensteins zeigen weihnachtliche Kinder- und Familienszenen im Spiegel der Christbaumkugel. Da geht es um die Bescherung, Geschwister, das erste Weihnachtsfest oder Weihnachtsglocken. Auch der Ersttagsstempel zeigt passend Christbaumkugeln. Nicht ganz dazu gestaltet die Motive der amtlichen Maximumkarten: Fuchs, Schneehase, Eichhörnchen oder Rentier werden da als Motiv ausgewählt. Dabei sollen doch Marke, Stempel und Kartenmotiv eine höchst mögliche motivliche Übereinstimmung abgeben. Dabei ist aber keine Wiedergabe des Markenmotivs auf der Karte gewünscht.



Die amtlichen Karten vieler Postverwaltungen, die als Maximumkarten vertrieben werden, erfüllen die Vorgaben für

Maximumkarten ohnehin meist nicht. Das gilt schon immer für Liechtenstein. Dort war es früher schon häufiger eine Markenwiedergabe dazu noch mit weißem Rand. Zudem ist eben häufig nicht der Ersttagsstempel gefragt sondern ein zum Motiv passender Ort. Zur Markenausgabe "Schweinswal" also nicht der Ersttagsstempel von Bonn oder Berlin. Dort leben eben keine Schweinswale. Besser also der Stempel von Helgoland. Nun hat Liechtenstein aber nur wenige Postorte.



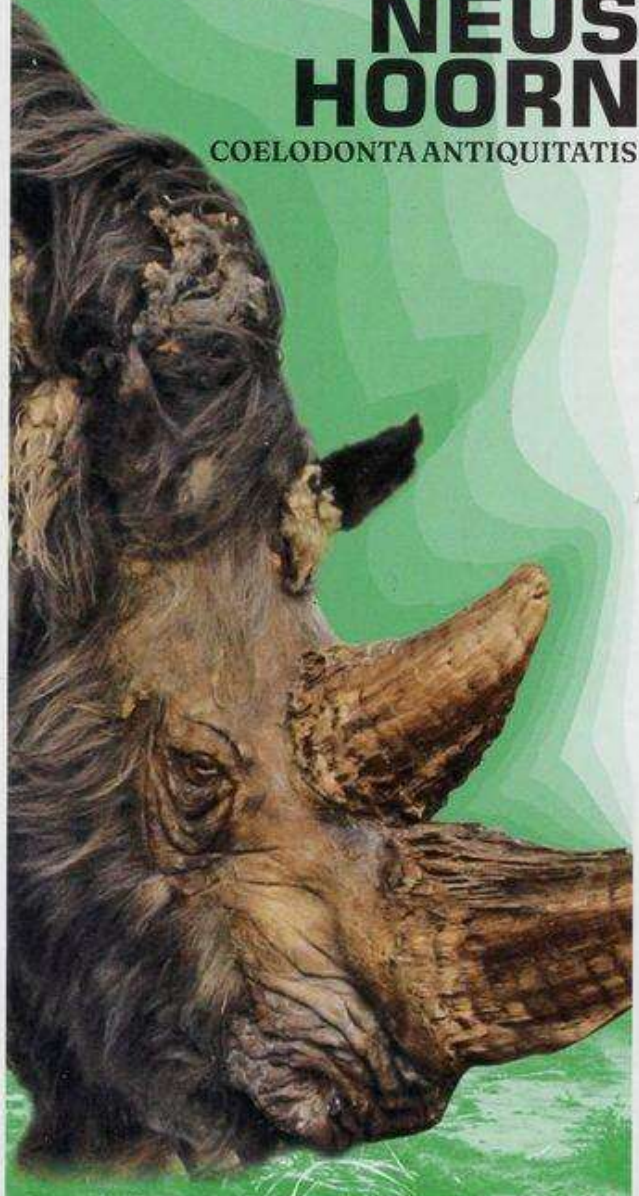
Zurück zum Kartenmotiv: Was hat der springende Fuchs, so schön er auch aussehen mag, mit der Bescherung zu tun? Sollte die Weihnachtsgans in Gefahr sein? Aber die gibt es doch nicht während der Bescherung. Verwendbar sind die Liechtensteiner Maximumkarten dieser Ausgabe somit für Tiermotivsammler leider nicht. Die gelungenen Tierfotos hätten es zwar verdient. Aber auch Maximumkartensammler werden kaum sehr erfreut auf diese Ausgabe schauen.



# Prähistorisches Nashorn

# WOLHARIGE NEUSHOORN

COELODONTA ANTIQUITATIS



KIJK JE IN DE AARDE, DAN KIJK JE TERUG IN DE TIJD. DOOR VERSCHUIVINGEN VAN AARDLAGEN WORDEN FOSSIELEN ONTHULD DIE ONS LEREN HOE HET LEVEN ER VELE JAREN GELEDEN UITZAG.

De wolharige neushoorn is een minder bekende tijdgenoot van de wolharige mammoet. Het dier was al even goed aangepast aan de barre koude van de ijstijd, met een kenmerkende dikke vacht. Zijn fossielen worden aangetroffen op opgespoten stranden, zoals het strand van Maasvlakte 2. Vooral de kiezen uit de bovenkaak blijven goed bewaard. Het zijn vuistgrote objecten, met een typische diepe holte in het midden. Soms is daarin

nog vegetatie bewaard gebleven. De laatste hap van een wolharige neushoorn. Onderzoek aan die plantaardige resten toonde aan dat de wolharige neushoorn een echte grazer was; het dier at vooral gras. De zijdelings afgeplatte hoorns van keratine worden alleen in de permafrost gevonden; die eeuwig bevroren bodem heeft een goede conserverende werking.



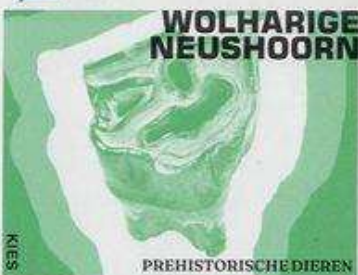
Het Natuurhistorisch

1  
WOLHARIGE NEUSHOORN



Nederland

1  
WOLHARIGE NEUSHOORN



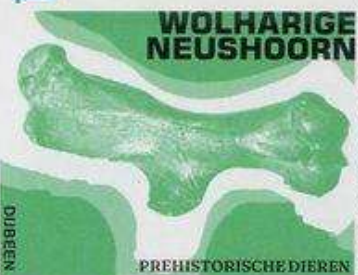
Nederland

1  
WOLHARIGE NEUSHOORN



Nederland

1  
WOLHARIGE NEUSHOORN



Nederland

1  
WOLHARIGE NEUSHOORN



Nederland

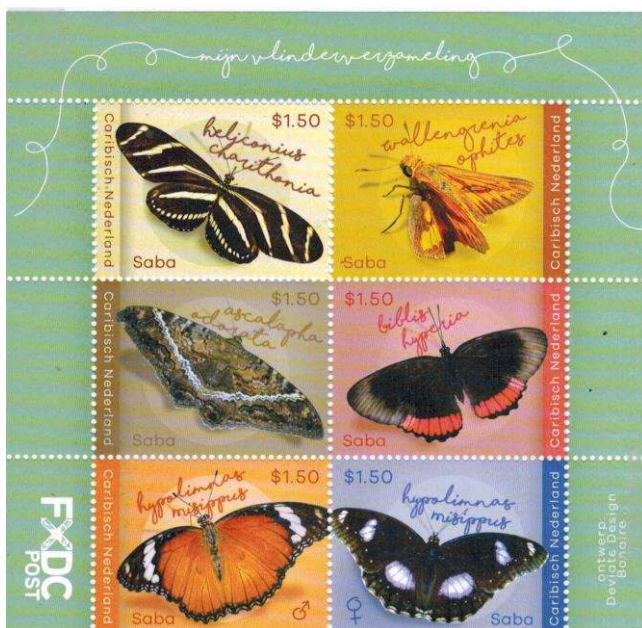
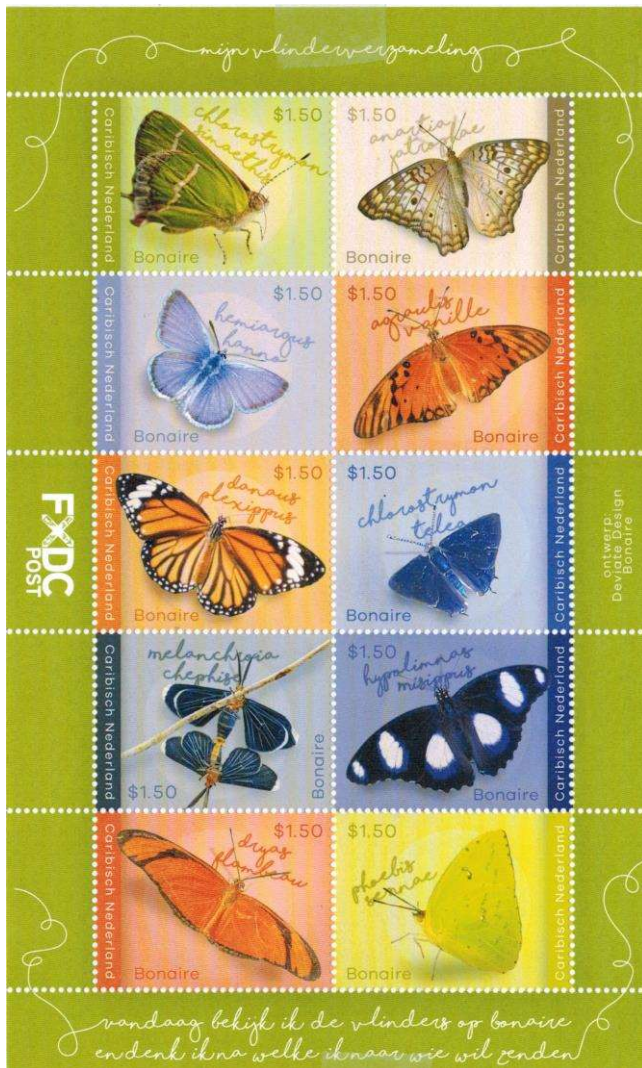
Artikelnummer 830036  
Ontwerp [www.studio026.nl](http://www.studio026.nl)  
Diermodellen ManimalWorks

TRIAS  
MIOCEEN  
56.000 JAAR GELEDEN  
PLEISTOCEN  
WOLHARIGE NEUSHOORN  
PLEISTOCEN  
HOLOGEEN

PREHISTORISCHE DIEREN

# Neuheiten Schmetterlinge

## Karibische Niederlande



Obere Hälfte des Kleinbogens

Die Karibischen Niederlande bestehen aus den drei Inseln Bonaire, Sint Eustatius und Saba und deren Nebeninseln in der Karibik. Sie waren bis zu deren Auflösung am 10. Oktober 2010 Teil der Niederländischen Antillen.

**Silberband-Haarstreifen**  
(*Chlorostymon simaethis*)

**Anartia jathrophae**

**Hemiargus hanno**

**Vanillefalter**  
(*Agraulis vanillae*)

**Monarch**  
(*Danaus plexippus*)

**Tela-Haarstreifen**  
(*Chlorostymon teles*)

**Melanchroia chephise**

**Afrikanischer Samtfalter**  
(*Hypolimnas misippus*)

**Dryas flambeau**

**Zitronen-Phoebis**  
(*Phoebis sennae*)

**Zebrafalter**  
(*Heliconius charithonia*)

**Wallengrenia ophites**

**Ascallapha odorata**

**Biblis hyperia**

**Afrikanischer Samtfalter**  
(*Hypolimnas misippus*) (Männchen)  
(Weibchen)

# Neuheiten Schmetterlinge

## Karibische Niederlande



untere Hälfte des Kleinbogens



(*Eubanus oscurus*)

(*Burnsius oileus*)

**Distelfalter** (*Vanessa cardui*)

(*Leptotes cassius*)

**Afrikanischer Kohlweißling**

(*Ascia monuste*)

*Eurema elethea*

*Marpesia petreus*

*Empyreuma pugione*  
(syn. *Empyreuma affinis*)

*Utetheisa ornatrix*

*Junonia genoveva*

**Zebrafalter** (*Heliconius charithonia*)

*Syngamia florella*

*Wallengrenia otho*

**Kariertes Schwalbenschwanz**

(*Papilio demoleus*)

# Neuheiten Schmetterlinge

## Gibraltar



Marken:

- o.l.: **Admiral** (*Vanessa atalanta*)
- o.m.: **Zitronenfalter** (*Gonepteryx rhamni*)
- o.r.: **Monarch** (*Danaus plexippus*)
- u.l.: **Kleiner Feuerfalter** (*Lycaena phlaeas*)
- u.m.: **Schwalbenschwanz** (*Papilio machaon*)
- u.r.: **Großer Wanderbläuling** (*Lampides boeticus*)

## Rumänien



- Marken: o.l.: **Papilio ulysses**  
 o.r.: **Morpho menelaus**  
 u.l.: **Papilio palinurus**  
 u.r.: **Blauer Tiger** (*Tirumala limniace*)

## Tschad



Marken:

- o.: **Adelpha iphicia**
- m.: **Nepheronia argia**
- u.: **Dasyophthalma rusina**

Bogenrand:

- o.: **Junonia atlites**
- u.: **Catonephele acontius**

## Zentralafrika



Marken:

- o.l.: **Opsiphanes tamarindi**
- o.r.: **Eueides vibilia**
- u.l.: **Hauhechelbläuling** (*Polyommatus icarus*)
- u.r.: **Opsiphanes tamarindi** und **Selenophnaes josephus**

# Neuheiten Schmetterlinge

## Guinea - Bissau

### Borboletas



**Papilio esp.**

**Weißer Morpho**  
(*Morpho laertes*)

**Troides hypolitus**

**Papilio amphimedon**

**Potographium asius**

**Pharmacophagus antenor**

## Kroatien



**Goldener Scheckenfalter**  
(*Euphydryas aurinia*)

**Alexanor**  
(*Papilio alexanor*)

**Großer Eisvogel**  
(*Limenitis populi*)

# Neuheiten Schmetterlinge

## Liberia



**Tigerschwabenschwanz**  
(*Papilio glaucus*)

**Spiegelmormone**  
(*Papilio memnon aenor*)

**Amphrifus meanor**

**Pachliopta polydorus**

**Papilio memnon laomedon**

**Morpho anaxibia**

## Djibouti



**Blauer Morphofalter**  
(*Morpho Menelaus*)

**Zebraschwalbenschwanz**  
(*Eurytides marcellus*)



**Roter Amatheafalter**  
(*Anartia amathea*)

**Amerikanischer Distelfalter**  
(*Vanessa virginiensis*)

# Neuheiten Schmetterlinge

## Sri Lanka

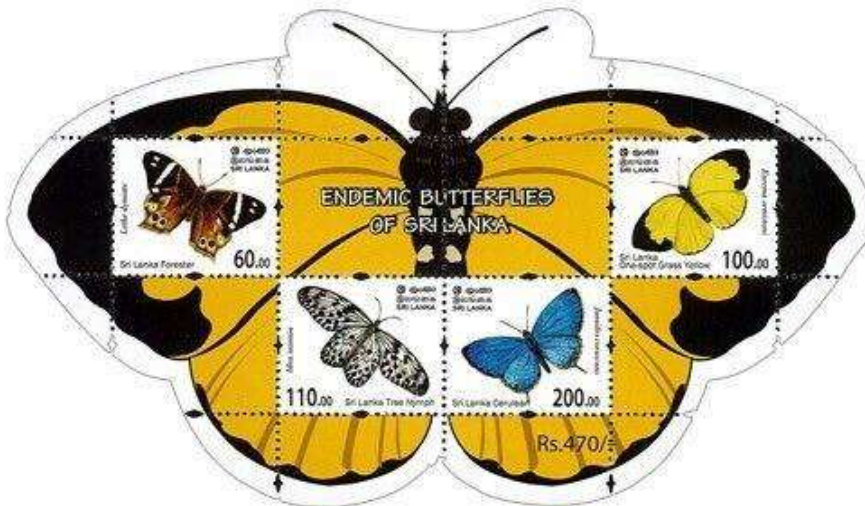
Marken:

o.l.: **Ceylon-Tiger**  
(*Parantica taprobana*)

o.r.: **Pale Ceylon-6-Lineblue**

u.l.: **Cingalese-Busch-  
braune** (*Mycalesis rama*)

u.r.: **Coladerma tissa**



Marken:

o.l.: **Ceylon-Förster**  
(*Lethe dypsate*)

o.r.: **Eurema ormistoni**

u.l.: **Idea jansonia**

u.r.: **Sri Lanka Blue**

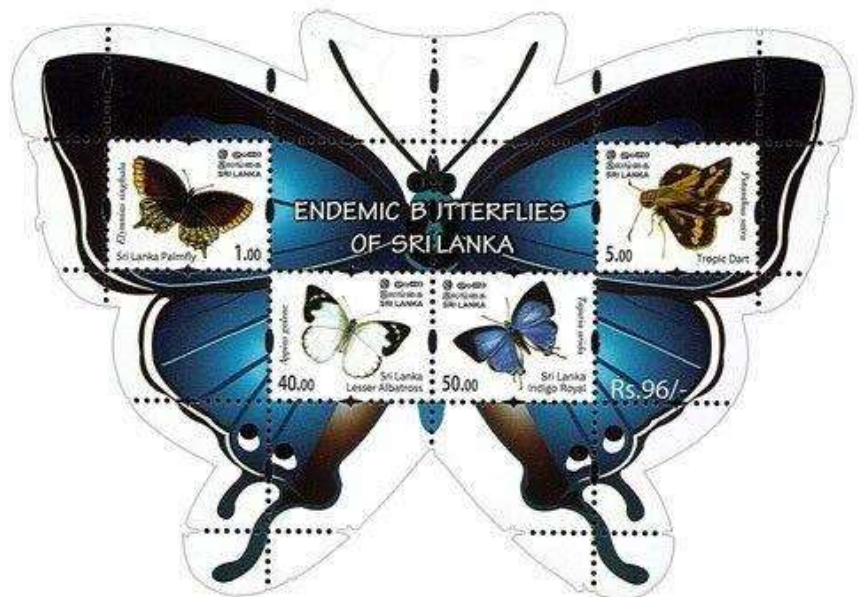
Marken:

o.l.: **Ceylon – Palmfliege**  
(*Elymnias singhala*)

o.r.: **Potanthus satra**

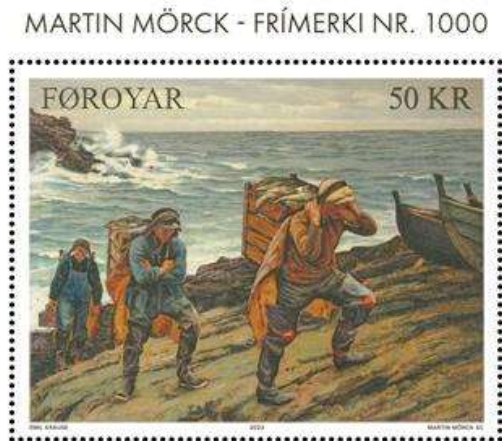
u.l.: **Kleiner  
Srilankinischer-Albatros**  
(*Appias galene*)

u.r.: **Ceylon indigo Royal**  
(*Tajuria arida*)



# Heimkehr vom Fischfang

## Die Geschichte einer besonderen Ausgabe



Emil Krause, 1933  
"Aftur av útróðri"

## Martin Mörck erreicht historischen Meilenstein: Briefmarke Nr. 1000

Martin Mörck, der derzeit produktivste lebende Briefmarkendesigner und -graveur der Welt, wird am 11. August in Cleveland, Ohio die Ausgabe seiner 1000. Briefmarke feiern.

An diesem Tag werden 1000 unterschiedliche Entwürfe und/oder Gravuren von Mörck auf mehr als 1100 Briefmarken erschienen sein, die von 28 Postverwaltungen in aller Welt herausgegeben wurden. 48 dieser Mörck-Produktionen sind färöische Postwertzeichen - 40 normale Briefmarken und 8 Automatenmarken.

Was die Gesamtzahl der Briefmarken betrifft, möchte ich auf einen wichtigen Unterschied in der Zählweise von Posta und Mörck hinweisen. Posta rechnet die Automatenmarken nicht in die Gesamtzahl der Briefmarken ein, Mörck hingegen schon. Posta stuft die Automatenmarken in eine andere Kategorie ein als die normalen Briefmarken, obwohl beide als Postwertzeichen verwendet werden. Mörck als

Künstler rechnet jedoch jedes Stück Papier, das zur Frankierung verwendet wird und eine seiner Arbeiten trägt, in die Summe seiner Briefmarken ein.

Als leidenschaftlicher Sammler von Mörcks Werken hatte ich schon immer ein großes Interesse daran, an der Konzeption und Entwicklung seiner 1000. Briefmarke mitzuwirken. Da ich Martin Mörcks große Liebe zu den Färøern kenne (siehe meinen Artikel im *Posta Stamps* Heft Nr. 51) und selbst ein Fan der Färøer bin, war es schon immer mein Traum, die Mörck-Briefmarke Nr. 1000 als färöische Marke herausgeben zu lassen.

Im Juli 2021 unterbreitete ich Svanbjørg Manai, der damaligen Leiterin von *Posta Stamps*, meinen ersten Konzeptvorschlag für die 1000. Briefmarke von Mörck. Mein Vorschlag fand Anklang. Wir haben das Thema immer wieder diskutiert, aber erst im Februar 2022, als ich mich mit Svanbjørg, Ingun Olsen, der neuen Leiterin von *Posta Stamps*, und Martin Mörck auf der Internationalen Briefmarkenausstellung in London traf, wurde das Projekt endgültig festgelegt. Nach unseren ausführlichen Gesprächen in London kamen wir überein, dass das Briefmarkenmotiv einen Bezug zum Meer haben sollte, weil Mörck ein Segler ist, es die kulturelle Identität der Färøer widerspiegeln und die färöische Landschaft einbeziehen sollte. Vorzugsweise wollten wir ein färöisches Gemälde verwenden, wenn wir eines finden konnten, das den vereinbarten Kriterien entsprach. Neben meinem Interesse an dieser besonderen Jubiläumsausgabe war es seit geraumer Zeit auch mein Wunsch, dass Mörcks 1000. Briefmarke die größte handgravierte Briefmarke aller Zeiten sein sollte. Deshalb äußerte ich diesen Wunsch in unseren Gesprächen. Zuletzt einigten wir uns auch auf dieses Ziel.

Als nächsten Schritt begann Svanbjørg, die färöischen Kunstsammlungen zu durchsuchen, und entdeckte einige Gemälde, aber wir konnten uns für keines davon

# Heimkehr vom Fischfang

entscheiden. Eines Tages erzählte mir Svanbjørg, dass sie bei einem Besuch bei dem bekannten färöischen Künstler Edward Fuglø auf ein Gemälde gestoßen war, das ihr sehr gut gefiel. Es handelte sich um ein Gemälde von Emil Krause aus dem Jahr 1933 mit dem Titel „Heimkehr vom Fischfang“, das an der Wand von Fuglø's Esszimmer hing. Das Motiv des Gemäldes entsprach unseren ursprünglich vereinbarten Kriterien. Anschließend zeigten wir ein Bild dieses Gemäldes Martin Mörck, der ebenfalls davon angetan war und beschloss, es für seine 1000. Briefmarke zu gravieren.

Nachdem das Motiv ausgewählt war, begann ich zusammen mit Durita Jacobsen von Posta mit dem Layout der Mörck-Briefmarke Nr. 1000 und des dazugehörigen Kleinbogens. Die bislang größte bekannte handgravierte Briefmarke stammt von Czesław Słania, dem legendären polnischen Graveur. Es handelt sich um Słanias 1000. Briefmarke, die im Jahr 2000 von der schwedischen Post herausgegeben wurde. Für diese Briefmarke gravierte er ein Fragment eines barocken Deckenfreskos aus der königlichen Sommerresidenz Schloss Drottningholm bei Stockholm. Das Format dieses Briefmarkenmotivs innerhalb der Perforation beträgt 55 x 75 mm. Unser Ziel war es, einen neuen Rekord aufzustellen, und so legten wir die Größe der gravierten Fläche der Mörck-Briefmarke Nr. 1000 auf 62 x 82 mm fest.

Im August 2022 besuchte ich Fuglø in seinem Haus in Klaksvík und sah das Originalgemälde von Krause, das von Mörck graviert werden sollte, mit eigenen Augen. Es war eine völlig neue Erfahrung für mich, das Original zu sehen. Meine erste Reaktion war „Wow“! Es ist ein wunderschönes Ölgemälde im Format 98 x 128 cm. Es zeigt drei färöische Fischer, die müde vom Fischfang zurückkehren, ihren Fang in einer Holzkiste auf dem Rücken an die raue Küste von Viðareiði tragen und dabei genüsslich eine Pfeife rauchen. Der eigentliche Ort des

Motivs befindet sich auf der rechten Seite der Straße 70 in der Nähe der Bootsrampe von Viðareiði, die nach Verlassen des Viðareiði-Tunnels kurz vor der Ortschaft liegt.

Edward Fuglø erzählte mir, dass er dieses Bild erworben hat, weil sein Großvater ein Fischer aus Viðareiði war. Wenn er dieses Bild betrachtet, sieht er jedes Mal seinen Großvater vor sich.

Der dänische Maler Emil A. Krause (1871-1945) besuchte die Färöer zu Beginn des 20. Jahrhunderts zweimal. Während seiner Besuche schuf er eine Reihe von Gemälden, die das Leben und die Landschaft der Färöer darstellen. Er verstand es hervorragend, die Menschen und ihre Umgebung in seinen wunderschönen Gemälden zu charakterisieren, die zu unserem Verständnis der Gesellschaft in jenen Jahren beigetragen haben.

Martin Mörck hat nicht nur die Briefmarke gestochen, sondern auch die Abbildung und den Sonderstempel für den Ersttagsbrief entworfen. Das Umschlagmotiv zeigt ein Profil von Mörck beim Gravieren einer Briefmarke. Der Ort des Ersttagsstempels ist Klaksvík, wo sich das Originalgemälde befindet.

Diesen August wird in Cleveland in mehrfacher Hinsicht Geschichte geschrieben. Martin Mörck wird nach Słania der zweite Briefmarkenkünstler sein, der jemals den Meilenstein der 1000. Briefmarke erreicht hat. Gleichzeitig wird Mörck der Graveur sein, der die bislang größte bekannte Briefmarke graviert hat, während die färöische Post die größte handgravierte Briefmarke aller Zeiten herausgeben wird. Lassen Sie sich dieses historische Ereignis nicht entgehen. Wir sehen uns in Cleveland!

Armağan Özding

# Naturpark Podyji Tschechien



Der **Narodní park Podyjí** (deutsch Nationalpark Thayatal) ist ein Nationalpark in Tschechien. Er liegt in Südmähren und erstreckt sich größtenteils am linken Thayaufser zwischen Znaim (Znojmo) und Frain an der Thaya (Vranov nad Dyjí) auf einer Länge von etwa 40 km.

Mit dem auf österreichischer Seite liegenden Nationalpark Thayatal bildet er eine Einheit.

2,54 km<sup>2</sup> der Kernzone des Nationalparks sind als „Wildnis“ zertifiziert und gehören zu den Wilderness-Gebieten der European Wilderness Society.

Die ersten Schutzbemühungen reichen schon bis in das Jahr 1979 zurück, als ein 103 km<sup>2</sup> großes Gebiet unter Naturschutz gestellt wurde. Da sich das Gebiet unmittelbar am Eisernen Vorhang befand, war es öffentlich nicht zugänglich und die Natur konnte sich ungestört entfalten.

Nach der Wende im Jahr 1989 wurde das Naturschutzgebiet zum 1. Juli 1991 durch die Regierungsverordnung der Tschechischen Republik Nr. 164 Kodex 1991 in einen Nationalpark überführt, der eine Fläche von 63 km<sup>2</sup> einbezog. Die eigentliche Schutzfläche beträgt 29 km<sup>2</sup>.

Mit Beginn des Jahres 2000 wurde auch auf dem rechten Thayaufser auf österreichischer Seite der Nationalpark eingerichtet; seither erstreckt sich ein gemeinsames Schutzgebiet auf beiden Staatsgebieten, in dem man sich seit dem Schengener Abkommen ungehindert bewegen kann.

77 verschiedene besonders geschützte Pflanzenarten sind hier anzutreffen. Darunter sind Schwarzer Germer, Ausdauerndes Silberblatt, Wildes Alpenveilchen, Königskerze, Kuhschellen, Zweifarbeniris, Türkenbundlilie und 18 verschiedene Knabenkrautgewächse.

Eine große Anzahl von Säugetieren belebt die Landschaft. So findet man Fischotter ebenso wie Große Bartfledermaus oder Feldspitzmaus. An die 152 Vogelarten, wovon zwei Drittel auch hier nisten, wie Schwarzstorch, Wiedehopf, Wespenbussard, Uhu oder Eisvogel leben hier.

An Reptilien sind die Äskulapnatter wie die Östliche Smaragdeidechse, an Amphibien der Feuersalamander und der Kammolch zu finden.

Die wesentlichsten Fische sind die Bachforelle und die Europäische Äsche.

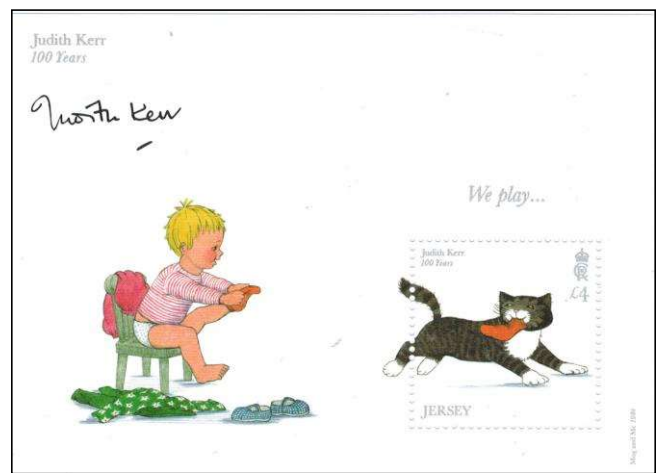
# 100 Jahre Judith Kerr

Anna Judith Gertrud Helene Kneale-Kerr wurde am 14. Juni 1923 in Berlin geboren und starb 22. Mai 2019 in London. Judith Kerr war die Tochter des Theaterkritikers Alfred Kerr und dessen Frau, der Komponistin Julia Kerr, geborene Weismann. Im Jahr 1933 floh die Familie Kerr nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten über die Schweiz nach Frankreich, wo Judith zwei Jahre die Schule besuchte und Französisch lernte. 1935 zog die Familie nach England, wo sie in London zunächst in einem kleinen Hotel wohnten. Während des Zweiten Weltkriegs arbeitete Kerr beim Roten Kreuz. 1947 erhielt sie die britische Staatsbürgerschaft.

Nach Beendigung des Studiums war sie kurze Zeit als Kunstlehrerin angestellt. Ab 1952 war sie als Redakteurin und Lektorin für den Sender BBC tätig, wo sie ihren Mann, den britischen Fernsehautor Nigel Kneale, kennenlernte, mit dem sie von 1954 bis zu seinem Tod im Jahr 2006 verheiratet war. Gleichzeitig schrieb und illustrierte sie als freiberufliche Malerin und Textdesignerin zahlreiche Kinderbücher.



Die Tierfiguren von Judith Kerr



In England wurde Judith Kerr durch ihre selbst illustrierten Bilderbücher berühmt, vor allem „Ein Tiger kommt zum Tee“ (1968), und die Serie mit dem Kater Mog, von der ab 1970 17 Bände erschienen sind. Kerr liebte es nach eigenen Angaben, Geschichten durch Bilder zu erzählen.

Im Jahr 1971 schrieb sie „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“. Manch Schüler kennt dieses Buch sicher aus dem Deutsch-Unterricht. Hier beschrieb sie die Flucht ihrer Familie aus dem nationalsozialistischen Deutschland.

Neben diesen drei Romanen veröffentlichte Kerr in England bis ins hohe Alter Kinderbücher, die jedoch nicht alle in Deutschland erschienen.

Zu ihren Lebzeiten wurden Kerrs Bücher in 25 Sprachen übersetzt und insgesamt über zehn Millionen Exemplare verkauft.

Für ihre Bücher wurde Kerr mit vielen Preisen ausgezeichnet; unter anderem erhielt sie 1974 den Deutschen Jugend-literaturpreis für das Buch „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“.

# Nahrungssuche im Winter

## Winterfütterung von Rehen – erforderlich oder nicht?



Schneereiche Winter sind für Rehe keine leichte Zeit. Vor allem die Nahrungssuche stellt die scheuen Tiere vor eine große Herausforderung.

In der kalten Jahreszeit ist es für Rehe oft schwer, Futter zu finden. Um Energie zu sparen, leben sie auf Sparflamme. Jede Störung des Rehwildes erhöht ihren Energieverbrauch. Unnötiger Stress für die Tiere im Wald kann durch ein paar einfache Regeln verhindert werden: So soll Lärm vermieden werden, die Wege eingehalten und, Hunde angeleint sein. Mit Einbruch der Dämmerung sollte der Wald den Tieren überlassen bleiben.

Kommt ein kalter Winter mit Schnee, dann ist uns Menschen kalt und wir würden in der freien Natur kaum mehr pflanzliche Nahrung finden. Deshalb klingt es für tierfreundliche Ohren zunächst vernünftig, Rehe und Hirsche im Winter zu füttern. Doch aus der menschlichen Erfahrung zu schließen, dass es diesen Tieren ähnlich ginge, ist ein gefährlicher Trugschluss. Im Gegensatz zum Menschen sind diese Wildtierarten nämlich evolutionär sehr gut an den Winter angepasst. So kann die Körpertemperatur gesenkt werden. Rehe und Hirsche stellen

auch ihr Verdauungssystem um, ihr Magen verkleinert sich. Dadurch können sie nicht nur ohne weiteres längere Zeit ohne Nahrung auskommen, ihre Verdauung ist auch an die energiearme Winternahrung angepasst.

Hirsche und Rehe sind Wiederkäuer. Besteht das Futtermittel aus einem großen Kraftfutteranteil, dessen Hauptbestandteile Getreideprodukte sind, so werden diese kurzkettigen, stärkereichen Kohlenhydrate in kurzer Zeit zu einem hohen Anteil an Fettsäuren im Pansen fermentiert. In Kombination mit geringem Wiederkäuen, was bei dem strukturarmen Kraftfutter weniger notwendig ist, bedeutet dies ein deutliches Absinken des pH-Wertes im Pansen. Die basischen Mikroorganismen sterben ab und das empfindliche Gleichgewicht im Pansen kippt. Es kommt zur sogenannten Pansenazidose, der Übersäuerung des Pansens, bei der dessen Schleimhaut hochgradig geschädigt wird. Magen-Darm-Entzündungen und hochgradigen Diarrhoen, oft auch mit tödlichem Verlauf durch ein bereits geschwächtes Immunsystem im Winter, sind die Folge. Das belegt eine Studie der Veterinär Universität Wien aus 2019 die die mikrobielle Pansenflora gefütterten Rehwildes erstmals untersuchte. Der hohe Stellenwert des richtigen Futtermittels sei somit nicht anzuzweifeln.

Gleichwohl sehen manche Jagdgesetze die Fütterung in "Notzeiten" vor. Hierbei soll auch den unterschiedlichen Interessen der Land- und Forstwirtschaft aber auch der Jäger Rechnung getragen werden. Es macht aber einen Sinn, um jeden Preis zu füttern; immerhin dient der Winter auch der natürlichen Auslese und damit der Gesunderhaltung des Bestandes an Wild.

Wenn aber gefüttert wird so ist dabei das richtige Futter wichtig. Wie sollte ein artgerechtes Wildfutter demnach aussehen?

## Nahrungssuche im Winter

Um qualitativ einwandfreies und unbedenkliches Futter ausbringen zu können, sind kurze Transportwege und korrekte Lagerhaltung zwingend erforderlich. Die Herkunft der beinhaltenen Rohstoffe sollte im besten Fall regional und nachvollziehbar sein. Ansonsten besteht die Gefahr von einer hohen Mykotoxinbelastung (Schimmelpilze). Zudem muss das angebotene Futter einen hohen Rohfasergehalt aufweisen damit die Wiederkäuaktivität gesteigert wird und somit mehr Speichel produziert werden kann. Krafffutter ist nicht bis weniger geeignet.

Neben dem Schutz vor Verbiss von Neuanpflanzungen (von denen Fütterungsstellen daher weiter entfernt sein sollen) müssen zudem weitere Standortbedingungen eine Winterfütterung sinnvoll erscheinen lassen. Stehen extreme Witterungsbedingungen an, müssen die Futterplätze dem Wild aber auch frühzeitig durch kleine Futtermengen gezeigt und das Wild an diese Plätze gewöhnt werden.

In Revieren mit masttragenden Forstflächen (Eiche, Buche) wird in den Mastjahren eine frühe Fütterung sicher nicht notwendig sein.

Wenn auch noch Feldfrüchte zur Verfügung stehen, ist eine natürliche Mast gegeben. In einem Revier, das ausschließlich einer intensiven Grünlandwirtschaft unterliegt und der Forst zum größten Teil aus Fichtenmonokultur besteht, kann frühestens mit der letzten Mahd der Landwirte die Fütterung vom Rehwild überhaupt überlegt werden.

Insoweit muss also das natürliche Futterangebot und die Größe des Wildbestandes in eine Fütterung genauso einbezogen werden, wie die Witterung.

Normalerweise verlässt das Rehwild auch höhere Berglagen im Winter im Hinblick auf das geringere Nahrungsangebot. Die Tiere durch Fütterung in diesen Lagen zu halten, widerspricht zudem dem natürlichen Verhalten der Tiere und birgt daher auch andere Gefahren.

Die Frage der Winterfütterung wird daher strittig bleiben. Damit Winterfütterung einen Sinn macht, müssen jedoch bestimmte Voraussetzungen gegeben sein und Regeln beachtet werden.

**GEGEN DAS AUSSTERBEN**

€1,90

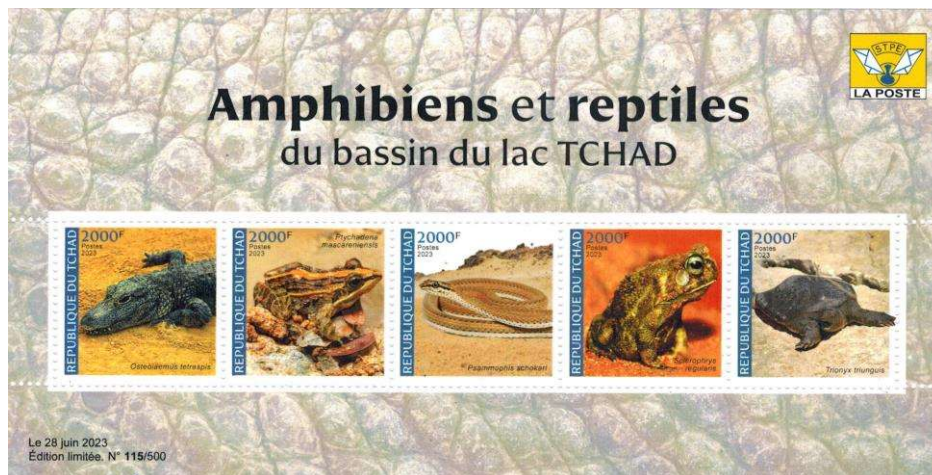
GEGEN DAS AUSSTERBEN  
UN  
2023

Verwenden Sie diesen QR Code, um den Dinosaurier Frankie vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen sprechen zu sehen.

#DontChooseExtinction

# Neuheiten Frösche

## Tschad



**Tiere von links: Stumpfkrokodil** (*Ostaeolaemus tetraspis*); **Maskaren-Grasfrosch** (*Ptychadena mascareniensis*); **Forskals – Sandrennnatter** (*Psammophis schokari*); **Pantherkröte** (*Scierophry regularis*); **Afrikanische Weichschildkröte** (*Trionyx triunguis*)



### Marken:

o.: **Gelbgebändewrter Baumsteiger** (*Dendrobates leucomelas*);

m.: **Dreistreifen-Baumsteiger** (*Epipedobates tricolor*);

u.: **Goldener Blattszeiger oder Schrecklicher Pfeilgiftfrosch** (*Phyllobates terribilis*)

### Bogenrand:

**Grün-schwarzer Pfeilgiftfrosch** (*Dendrobates auratus*)



**Marke: Granulierter Baumsteiger** (*Oophaga granulifera*)

**Bogenrand: Blauer Pfeilgiftfrosch** (*Dendrobates azureus*)



**Panama-Stummelfuß-Frosch** (*Atelopus zeteki*)

# Neuheiten Frösche

## Togo



**Marken obere Reihe: Anderson-Laubfrosch (Dryophytes andersonii); Pazifik-Singfrosch (Pseudacris regilla); Pazifik-Singfrosch (Pseudacris regilla);**

**Blockrand links: Teichfrosch (Pelophylax esculentus);**

**Rechts: Zipfelfrosch (Smilisca baudinii).**



**Marke: Schreifrosch (Lithobates clamitans);**

**Bogenrand, oben: Karolina-Laubfrosch (Dryophytes cinereus);**

**Bogenrand, rechts: Kalifornischer Rotbeinfrosch (Rana draytonii)**

# Neuheiten Frösche

## Zentralafrika



Prachtriedfrosch

Glatter Krallenfrosch

Natal-Silberfrosch

Hyperolius

cinnamomeiventris

(Hyperolius viridiflavus) (Xenopus laevis)

(Phrynobatrachus natalensis)



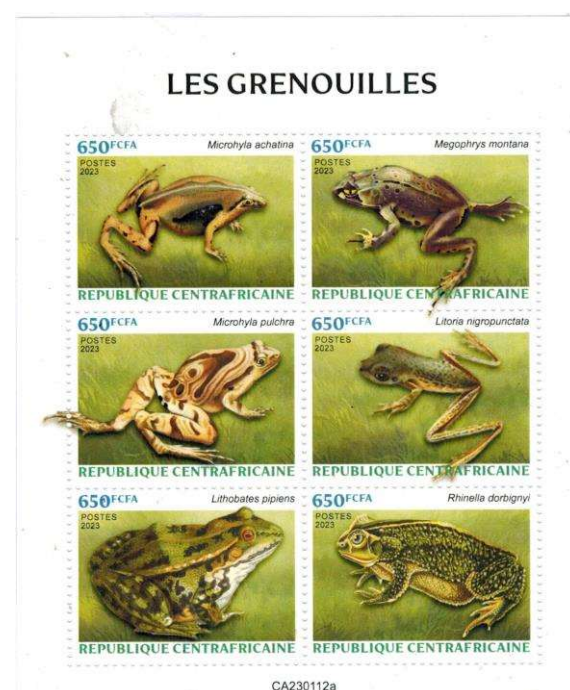
### Marken:

o.l.: **Amerikanischer Sumpffrosch**  
(Lithobates palustris):

o.r.: **Östliche Knoblauchkröte**  
(Scaphiopus holbrookii)

u.l.: **Anaxyrus terrestris** (Südkröte)

u.r.: **Schweifrosch** (Rana clamitans)



### Marken:

o.l.: **Java-Reisfrosch** (Microhyla  
achatina)

o.r.: **Java-Zipelfrosch** (Megophrys  
montana)

m.l.: **Marmorierter Zwergfrosch**  
(Microhyla pulchra)

m.r.: **Schwarzpunktlaubfrosch** (Litoria  
nigropunctata)

u.l.: **Leopardfrosch** (Lithobates pipiens)

u.r.: **Dorbignys Kröte** (Rhinella  
dorbignyi)

# Neuheiten Frösche

## LIBERIA



Marken: o.l.: *Hylaedactylus balleatus*; o.r.: **Großer Harlekinfrosch** (*Pseudis paradoxa*);  
 u.l.: **Großer Harlekinfrosch** (*Pseudis paradoxa*); u.r.: **Schwarzfleckige Laubfrosch**  
 (*Trachycephalus geographicus*); Bogenrand: **Schwarz-weißer Laubfrosch** (*Boana albonigra*)

## Brasilien

**Manaus-Laubfrosch**  
 (*Osteocephalus taurinus*)

**Lutz-Giffrosch**  
 (*Ameerega flavopiczka*)

**Boana buriti**

**Orangbeiniger Laubfrosch**  
 (*Pithecopus oreades*)

**Nördlicher Orangbeiniger Laubfrosch**  
 (*Pithecopus hypochondriatis*)



## Dschibuti



Von oben: **Callimedusa tomoptera**;  
**Dendrobates tinctorius**; **Oophaga pumilio**;  
**Ameerega bilineata**.

# Neuheiten Frösche

## Guinea - Bissau

RÄS



Marken:

o.l.: **Großer Harlekinfrosch**

(*Pseudis paradoxa*);

u.l.: **Gelbe Agakröte**

(*Rhinella icterica*);

o.r.: **Gestreifte Kröte**

(*Rhinella crucifer*);

u.r.: **Schwarzfleckiger Laubfrosch**

(*Thrachycephalus nigromaculatus*).



Marke:

**Schildfrosch**

(*Ceratophrys aurita*)



Marken von oben: **Blauer Pfeilgiftfrosch**  
(*Dendrobates azureus*);

**Rotaugenlaubfrosch** (*Agalychnis callidryas*);  
**Färberfrosch** (*Dendrobates tinctorius*).



Marke: **Ohren-Ruderfrosch** (*Polypedates otitophus*);

**Bogenrand: Goldener Blattsteiger**  
(*Phyllobates terribilis*).

# Aus aller Welt



**ANFRAGE:** Wer kann zu dieser Abbildung – Postdienst – etwas sagen?  
Danke und Gruß Axel

## Stempel aus USA mit Tiermotiven



Digital Color Pictorial

**FD0I – Endangered Species Stamps**  
USPS Stamp Fulfillment Services  
8300 NE Underground Drive, Suite 300  
Kansas City, MO 64144-9900



June 24, 2023

**Citiot**  
Cat'N Around Catskill 2023  
Station  
Postmaster  
PO Box 9998  
Catskill, NY 12414-9998



Digital Color Pictorial

**FD0I – Chief Standing Bear Stamp**  
USPS Stamp Fulfillment Services  
8300 NE Underground Drive, Suite 300  
Kansas City, MO 64144-9900



Black and White Pictorial

**FD0I – Chief Standing Bear Stamp**  
USPS Stamp Fulfillment Services  
8300 NE Underground Drive, Suite 300  
Kansas City, MO 64144-9900



August 11, 2023

**Universal Ship Cancellation Society**  
Boston 2026 Station  
Cancellation Services/  
Pictorial Postmarks  
8300 NE Underground  
Drive, Pillar 210  
Kansas City, MO 64144-  
9998



August 11, 2023

**Erie County Agricultural Society**  
Erie County Fair Station  
Postmaster  
5501 Camp Road  
Hamburg, NY 14075-9998



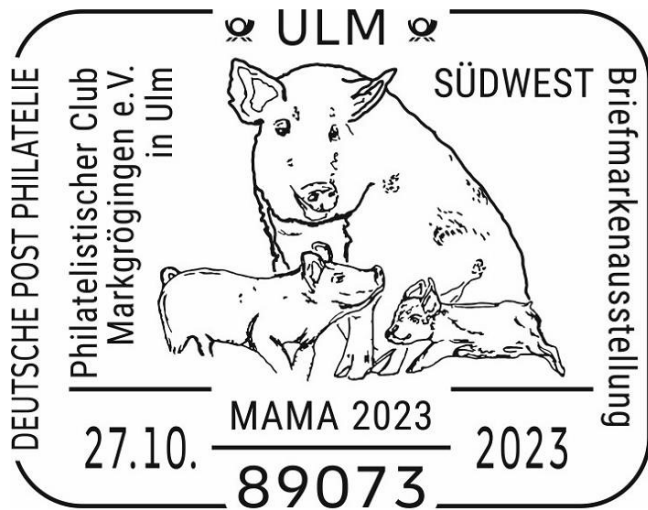
July 24, 2023

**California State Fair**  
Best in Livestock Station  
Postmaster  
2000 Royal Oaks Drive  
Sacramento, CA 95813-  
9998

# Aktuelle Informationen

## Sonderstempel aus Ulm

Zur Internationalen Briefmarkenbörse in Ulm erschien dieser Sonderstempel. Er zeigt ein **Haus-schwein** im Stempelbild.



## Sonderstempel aus Herford

Zum Weltkindertag 2023 haben die jungen Briefmarkenfreunde Herford zu ihrem Jubiläum „15 Jahre beim Weltkindertag 2023 dabei“ einen Sonderstempelbild herausgebracht. Er zeigt ein **Eichhörnchen** (Maskottchen Philly) mit Briefmarkenlupe.



Passend zum Sonderstempel haben die Briefmarkenfreunde auch einen farbigen Sonderumschlag aufgelegt, auf dem ebenfalls das Sammlermaskottchen zu sehen ist.

## Sonderstempel aus Wiedensahl



Zum 150jährigen Jubiläum der Geschichte "Franz auf dem Esel" von Wilhelm Busch erschien dieser Sonderstempel. Er zeigt einen **Esel** im Stempelbild und bildet folgende Szene des Gedichtes ab: „Er denkt: Ja, wart! Du wirst schon gehn! Ich muß dich mal beim Schwanz drehn!“ Sie wissen, wie die Geschichte endet? Der störrische Esel rächt sich beim Franz, der ihn in seiner Ruhe störte, indem er ihn abwarf.

## Sonderstempel aus den USA

In Columbia TN, USA erschien dieser Sonderstempel am 7. April 2018.

Er zeigt ein **Maultier** im Stempelbild. Es weist auf eine Maultierstation hin.



## Sonderstempel aus Åland



Ein **Fisch** mit einem Brief im Maul ist in diesem Sonderstempel aus Åland zu sehen. Er erschien zum Postcrossing (Versand von Postkarten an unbekannte Empfänger) auf den Åland-Inseln.

## Redaktionsschluss ZOOPHILA 93

Redaktionsschluss für das nächste Heft der ZOOPHILA ist der **15. Februar 2024**.

Einsendungen bitte an **Heinz-Günter Hofmeister, Sandweg 6, D - 65 191 Wiesbaden**.